



VORTEILE

DAS BACKSTEIN-MAGAZIN



RESPEKTVOLLE NACHBARN

Vorteile-Redakteurin Christina Gräwe im Gespräch mit Escobedo Soliz und Peter Besley über architektonische Unterschiede zwischen Mexiko-Stadt und Sydney

**DIE BESTEN
EINFAMILIENHÄUSER
AUS BACKSTEIN**

INHALT

- 4 RESPEKTVOLLE NACHBARN**
Vorteile-Redakteurin Christina Gräwe im Gespräch mit Escobedo Soliz und Peter Besley
- 10 KOMPLEXE MODERNITÄT**
HEHNPOHL ARCHITEKTUR BDA
Haus am Buddenturm
- 14 ARCHITEKTONISCHER DISKURS**
BAUMSTARK BIELMEIER ARCHITEKTEN GBR MIT AXEL BAUDENDISTEL
Haus am Schwabinger Bach
- 18 DIE LANDSCHAFT ALS BEZUGSPUNKT**
BEDAUX DE BROUWER ARCHITECTEN
Villa Broeck
- 22 NEUBAU TRIFFT DENKMALSCHUTZ**
NKBAK
Stylepark-Neubau am Peterskirchhof
- 26 SCHWARZER WUNDERWÜRFEL**
PASELKUENZEL ARCHITECTS
Black Diamond
- 30 MARKANTER FAMILIENSITZ**
JOHANNES GÖTZ UND GUIDO LOHMANN
Haus Kallen
- 34 RAUMEFFIZIENTES SEDIMENT-LOFT**
TILLMANN WAGNER ARCHITEKTEN BDA
Sediment-Loft Marienwerder
- 36 ABSCHLUSS IN ROT**
31/44 ARCHITECTS
Red House
- 38 EXPERIMENT EIGENREGIE**
BUREAU SLA
Woonhuis Duinluststraat
- 42 KREISRUNDER AUSBLICK**
THOMAS KRÖGER ARCHITEKTEN GMBH
Haus am Deich
- 46 RUNDBOGEN TRIFFT FISCHGRÄT**
THOMAS KRÖGER ARCHITEKTEN GMBH
- 50 EINFAMILIENHAUS-BUCH**
DIE SIEGER IM ÜBERBLICK

IN KOOPERATION MIT

BDA BUND
DEUTSCHER
ARCHITEKTINNEN
UND ARCHITEKTEN

UND

Bauwelt
Atrium

**BAU
MEISTER**
DETAIL

DBZ
DESIGN MANAGEMENT
wa

der architekt
HÄUSER

db
BBB

IMPRESSUM

Herausgeber Zweischalige Wand Marketing e.V., Reinhardtstraße 12–16, 10117 Berlin, T 030/5200999-0, F 030/5200999-28, zwm@ziegel.de, www.backstein.com
Verlag Kopfkunst, Agentur für Kommunikation GmbH, Am Mittelhafen 10, 48155 Münster, T 0251/97917-640, F 0251/97917-77, info@kopfkunst.net, www.kopfkunst.net
Chefredaktion Jens Kallfelz, **Redaktion** Ines Hartmeyer, Lena Wobido, **Art Direction** Dominik Jacky, **Satz** Kristina Ebert, Alina Kohn, **Produktion** Dirk Knepper, **Auflage** 47.000 Stück
© 2022 Kopfkunst, Münster
ISSN (Print) 2629–5032, **ISSN** (Online) 2629–5040

Titelmotiv: Villa Broeck, Bedaux de Brouwer Architecten, Foto © Stijn Bollaert; Shortlist beim Fritz-Höger-Preis 2020 für Backstein-Architektur

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

kaum ein Ort ist so emotional besetzt wie das Eigenheim. Als Lebensmittelpunkt vieler Familien bildet es die Kulisse für die großen und kleinen Momente des Alltags. Das Gebäude als Hülle des privaten Raumes wird zum Bindeglied zwischen außen und innen. Mit dem Wunsch nach Bezügen zu Region und Tradition sowie zukünftigen Generationen im Blick ist das Einfamilienhaus nicht nur räumliches, sondern auch zeitliches Bindeglied.



Die hier vorgestellten Projekte unseres Preises für Backstein-Architektur aus dem Jahr 2020 schaffen weltweit solche Orte mit Charakter und Bedeutung. Genauso wie der Baustoff steht auch unser Preis für progressive Architektur. Da inzwischen der bisherige Namensgeber kritischer bewertet wird, hat die Initiative Bauen mit Backstein eine fundierte Studie zur NS-Belastung Fritz Högers in Auftrag gegeben. Das Ergebnis zeigt deutlich, wie sehr Högers politisches Wirken gegen die international vielfältige und kreative Geschichte des Backsteins und den progressiven Charakter des Preises steht.

Die Entscheidung fiel uns nicht leicht, denn seine große Bedeutung für die moderne Architektur ist aus unserer Sicht unbestritten. Auf der Grundlage des Gutachtens steht der Verband der Deutschen Ziegelindustrie klar hinter der Entscheidung, dem Architekturpreis einen neuen Namen zu geben. Er wird in Kürze bekannt gegeben und dem Charakter des Wettbewerbs nachhaltig Ausdruck verleihen.

Ich freue mich, dass Sie uns auf unserem Weg der Erneuerung begleiten, und wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Attila Gerhäuser, LL.M.
Hauptgeschäftsführer
Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie

Mehr zur Namensumbenennung finden Sie hier:
backstein-architektur.de/presse

GRAND PRIX**ORT**

Mexiko-Stadt, Mexiko

BAUHERR

Carmen Ruiz Nakasone

ARCHITEKT

Escobedo Soliz

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE244 m²**BEBAUTE FLÄCHE**56 m²**NUTZUNGSFLÄCHE**93 m²**BAUZEIT**

2018 – 2020

BAUKOSTEN

30.000 EUR

Regionale Baustoffe
sorgen für einen
authentischen Charakter. ▶

**FRITZ-HÖGER-
PREIS 2020****Winner
Grand Prix**

© Ariadna Polo

RESPEKTVOLLE NACHBARN

Mexiko-Stadt und das australische Sydney liegen knapp 13.000 Kilometer voneinander entfernt. Pavel Escobedo und Andres Solíz, die seit 2016 ein Architekturbüro in der mexikanischen Hauptstadt führen, und der Architekt Peter Besley, in London und jetzt vor allem in Sydney ansässig, leben in getrennten Welten. Architektur-Expertin Christina Gräwe hat mit beiden Büros über Unterschiede und Gemeinsamkeiten ihrer Gewinnerprojekte beim Fritz-Höger-Preis für Backstein-Architektur 2020 gesprochen. Die Casa Nakasone von Escobedo Soliz erhielt einen der beiden Grand Prix, Peter Besleys Couldrey House ist Winner Gold in der Kategorie Einfamilienhaus.

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner
Gold



▲ Die Fassade wirkt monumental und beständig wie die umliegende Natur.

© Peter Besley

WINNER GOLD

ORT

Seven Hills, Australien

BAUHERR

Privat

ARCHITEKT

Peter Besley Pty Ltd,
Assemblage

BEBAUTE FLÄCHE

170 m²

NUTZUNGSFLÄCHE

320 m²

BAUZEIT

2019 – 2020

BAUKOSTEN

695.000 EUR

Lassen Sie uns zunächst generell über Einfamilienhäuser sprechen. Vielleicht kennen Sie die Debatte in Deutschland, wo zwar das Einfamilienhaus mit Garten nach wie vor der Wunschtraum der meisten Menschen ist, aber auch zunehmend kritische Stimmen laut werden. Wie ist die Situation in Mexiko beziehungsweise Australien?

Peter Besley (PB): In Australien ist die suburbane Zersiedelung ein Problem. Aber auch wegen des Mangels an Erfahrung mit anderen Formen städtischen Lebens. Es ist außerdem ein großes soziales Problem, denn das Leben am Stadtrand unterstützt einen vereinzelt und konsumorientierten Lebensstil. Ein Schritt vorwärts wäre, gemischte innerstädtische Gebiete wirklich attraktiv zu gestalten, sodass sich die Menschen entscheiden, lieber dort zu leben. Bezahlbare Wohnungen mit großzüg-

igen Grundrissen, guter Belichtung, hohen Decken, Terrassen, das Ganze in einer grünen Nachbarschaft mit guter Versorgung, außerdem die Wahl zwischen verschiedenen Lebensformen, von der Singlebis zur Mehrgenerationenwohnung, das wäre die ideale Mischung.

Pavel Escobedo + Andres Solíz (E+S): Mexiko-Stadt und die Metropolregion gehören zwar zu den bevölkerungsreichsten Gebieten weltweit, die Bevölkerungsdichte ist aber nicht besonders hoch. Der Fußabdruck der Flächenstadt ist umso größer. Niedrige Gebäude sind gerade an den Rändern sehr verbreitet, denn die Erdbebengefahr und die abschüssigen Gelände machen die Gründung und die Konstruktionen für höhere Häuser sehr teuer. In unserem Fall waren zunächst Zwillingshäuser auf dem Grundstück vorgesehen, aber während das erste im Bau

„BACKSTEIN GILT IN AUSTRALIEN INZWISCHEN ALS ANGESAGTES MATERIAL.“

Peter Besley



ESCOBEDO SOLIZ



PETER BESLEY



Der Ziegelkörper fungiert zum Innenhof hin als Sichtschutz. ▶

ESCOBEDO SOLIZ

Das Studio Escobedo Soliz wurde 2016 in Mexiko-Stadt von Pavel Escobedo und Andres Soliz gegründet. Ihre Arbeit basiert auf einer kontinuierlichen Erforschung von Materialien, Strukturen und Konstruktionen, um für jede Situation die besten Lösungen zu finden. Die Architektursprache orientiert sich stets an einer sinnvollen Auseinandersetzung und Interpretation der spezifischen Merkmale: Lage, Anforderung, humanmaterielle Ressourcen, soziokultureller Hintergrund und Vergangenheit.

war, entschied sich die Bauherrin anstelle des zweiten Hauses für einen größeren Garten. Meist bebauen die Menschen, die an der Peripherie wohnen, das gesamte Grundstück und lassen wenig Grün übrig, wo Wasser versickern kann. Wenn wir also dieses Stück Land als Bewässerungsmöglichkeit für den Untergrund sehen und den Garten als produktive Grünfläche für die Natur und die örtliche Fauna, dann ist das keine Verschwendung von Fläche, sondern ein notwendiger Ort für die Bewohner dort.

Werfen wir einen Blick auf die unterschiedlichen Bautraditionen in beiden Ländern. Herr Besley, Sie erzählen, dass die Bauweise des Couldrey House in Australien unüblich ist, wo Backstein-Häuser als Arme-Leute-Architektur gelten und leichtere Materialien eingesetzt werden, die weniger widerstandsfähig sind und die Häuser damit reparaturanfälliger machen.

PB: Das stimmt, in Australien wurde Backstein als Baustoff für preiswerte Arbeiterhäuser und als praktisches Alltagsmaterial gesehen, mit dem in der

Nachkriegszeit viele Menschen umgehen konnten. Das ändert sich nun, weil das Land wohlhabender wird und die Bauherren mehr Bewusstsein für gute Gestaltung und überhaupt die Architektur entwickeln. Interessanterweise gilt Backstein inzwischen als angesagtes Material – auch für Bauexperimente. Kundschaft und Architekten sind heute besser über die Möglichkeiten und die Bandbreite an Ziegelprodukten informiert.

„NAKASONE HOUSE BIETET PRIVATSPHÄRE, OHNE SICH ABZUSCHOTTEN.“

Pavel Escobedo/Andres Soliz

In Mexiko hingegen sind der Backstein und sein Verwandter, der getrocknete Lehmziegel, traditionell üblich, werden häufig

lokal hergestellt und erleichtern ohne anspruchsvolle Technik den Eigenbau, was wiederum die Kosten senkt. War das hier der Fall?

E+S: In Mexiko-Stadt ist vor allem der rote Backstein sehr verbreitet und unschlagbar im Vergleich zu industrieller Keramik oder Beton, was die Bauzeit und -kosten angeht. Außerdem sind die örtlichen Handwerker meist sehr geschickt, das macht Mauerwerk in Handarbeit für die Konstruktion sehr ökonomisch.



▲ An der Rückseite öffnet sich die Fassade gegenüber den Naturelementen.



▲ Fremd und vertraut zugleich wirkt der Neubau in der Nachbarschaft.

Mein Eindruck ist, dass beide Häuser respektvoll mit ihrer jeweiligen Nachbarschaft umgehen. Aber es scheint, als antworte Couldrey House auf eine vorgefundene Situation aus kleinteiligen Einfamilienhäusern, während die Casa Nakasone ein Zeichen für eine vorweggenommene Umgebung, nämlich eine rasch wachsende neue Siedlung, setzt. Stimmt das?

E+S: Das ist richtig, wir erwarten, dass sich das Viertel stark verdichtet. Das Haus ist deshalb vor den Blicken zukünftiger Nachbarn geschützt und bietet dadurch Privatsphäre. Es schottet sich aber auch nicht ab, denn nach innen zum Patio gibt sich das Haus sehr offen.

PB: Couldrey House wirkt einerseits vollkommen fremd in seiner Nachbarschaft, die wie eine typische nordamerikanische Vorstadtgegend aussieht. Ich bin überrascht, dass die Leute es mögen; der Fahrer der lokalen Buslinie macht seine Fahrgäste sogar extra darauf aufmerksam. Trotz der Exotik verhält sich das Haus andererseits seiner Umgebung gegenüber aber auch respektvoll; es lässt der Straße den öffentlichen Charakter. Einfamilienhäuser orientieren sich

„MEIN VERSUCH WAR ES, DAS HAUS AUS DER LANDSCHAFT HERAUS ZU BAUEN.“

Peter Besley

ja häufig in alle Richtungen und behandeln die Straße nur als Zugangsweg. Couldrey House verbindet sich mit seiner Nachbarschaft wie mit einer Landschaft.

Beide Häuser haben interessante Oberflächen. Am Couldrey House fällt der fast weiße, längliche Ziegel auf, vor allem aber, dass der ebenfalls helle Mörtel unverstrichen und unregelmäßig aus den Fugen quillt, was eine feine Linienstruktur ergibt. Kinder haben den Vergleich zu glasierem Kuchen gezogen. Bei der Casa Nakasone ist die sichtbare Stahlbetonstruktur, die vor Erdbenen schützt, mit unverputzten roten Ziegeln ausgefacht, was einen rohen und zugleich soliden Eindruck hinterlässt. Wie kam es jeweils dazu?

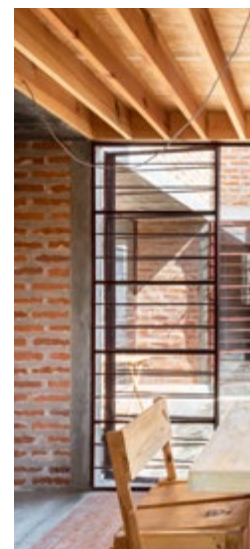
PB: Ich habe viele Jahre in Europa, hauptsächlich England, und außerdem im Mittleren Osten verbracht. Hier, als Architekt in Australien, empfinde ich die Unwiderstehlichkeit der Landschaft, der Flora und Fauna, in der ich baue, als besonders präsent. Und auch das Verständnis der First Nations (*Anm.: Bevölkerung vor der britischen Kolonisierung*) davon.

PETER BESLEY
Peter Besley führt ein Studio für Architektur und Stadt-design mit Sitz in London, Vereinigtes Königreich, sowie Sydney, Australien. Zuvor war er leitend für „Assemblage“ tätig, das er auch mitgegründet hatte. Zusätzlich lehrte er an der Bartlett School of Architecture. Peter ist ein eingetragener Architekt im Vereinigten Königreich und Mitglied des Royal Institute of British Architects und des Australian Institute of Architects. Er arbeitet und lehrt auf internationalem Parkett.



Fotos © Peter Besley

Backstein hält das Haus im Sommer angenehm kühl. ▶



▲ Gesteinsmassiv oder Kuchen? Das Mauerwerk mit dem üppigen Mörtel regt die Fantasie des Betrachters an.

Mein Versuch war, das Haus aus der Landschaft heraus zu bauen. Wenn du die Backstein-Oberflächen im australischen Licht siehst, wirken sie wie Baumrinden oder Sedimentgestein. Oder auch wie ein riesiger Ameisenhaufen. Dass Kinder an Kuchen denken, gefällt mir. Ich möchte die Architektur von einem verwertbaren Objekt wegbewegen zu etwas Unmittelbarem, Physischen, das aus seiner direkten Umgebung kommt.

E+S: Das endgültige Erscheinungsbild der Casa Nakasone war das Ergebnis von langen und intensiven Experimenten auf der Baustelle. Wir haben eng mit den Handwerkern zusammengearbeitet und Muster verschiedener Mauerwerksverbände hergestellt. Wir wollten eine weiche Oberfläche sowie breite, flache Mörtelfugen und komplizierte Details vermeiden. Vor Ort haben wir dann festgestellt, dass wir eine noch sanftere Oberfläche erreichen, wenn wir die Wand mit anderen Backsteinen polieren, solange der Mörtel noch feucht ist. Darin unterscheiden sich die Oberflächen nun ganz subtil von denen der Ziegelnachbarn.

„DIE GROSSE QUALITÄT VON BACKSTEIN IST, DASS ER GUT ALTERT UND WENIG PFLEGE BRAUCHT.“

Pavel Escobedo/Andres Soliz

Ohne über Nachhaltigkeit nachzudenken, geht es beim Bauen nicht mehr. Hat das Ihre Entscheidung für Backstein beeinflusst?

E+S: Ja, sicher. Die Entscheidung für Backstein fiel auch, weil wir ein Material wollten, das solide und thermisch wirksam ist. Außerdem sollte es günstig und für die lokalen Kräfte einfach zu verbauen sein. Wir haben die Steine vor Ort gekauft; die Transportwege waren also sehr kurz, der Benzinverbrauch gering. Das Vulkangestein, das stellenweise verbaut ist, haben wir auf dem Grundstück selbst gefunden.

PB: Ich stehe voll hinter der Nachhaltigkeitsbewegung. Das heiße, subtropische Klima in Australien erfordert eine robuste Bauweise, deshalb habe ich mich für Backstein entschieden. Es ist inzwischen ein echtes Problem hier, dass die billigen, leichten Materialien, die verwendet wurden, damit die Häuser rasch gebaut und verkauft werden konnten, jetzt innerhalb kurzer Zeit ersetzt werden müssen. Ich wollte etwas Schweres und Langlebiges bauen, das nicht ausgetauscht werden muss.



Fotos © Ariadna Polo

▲ Das Erdgeschoss bildet einen offenen, durchgehenden Wohn- und Rückzugsraum.



© Peter Besley

▲ Der Baukörper selbst wird zur Regulierung der Innentemperatur genutzt.

Inwieweit spielten CO₂-Einsparungen eine Rolle in der Planung?

E+S: Unser Hauptanliegen war, mit einem Minimum an Material und Einsatz menschlicher Kräfte zu bauen. Nicht nur, um Geld zu sparen, sondern auch um dabei zu helfen, CO₂ zu reduzieren.

PB: Das war auch beim Couldrey House ein wichtiger Punkt, aber mehr auf den gesamten Lebenszyklus bezogen als auf die Bauphase. CO₂-Daten im Hausbau sind in Australien schwer zu bekommen, aber ich versuche, das weiterzuentwickeln.

Beide Häuser stehen in warmen, zeitweise feuchten Klimazonen. Wie geht das Mauerwerk damit um?

E+S: In Mexiko-Stadt herrscht von Juni bis September eine sehr intensive Regenperiode. Die große Qualität von Backstein ist, dass er dennoch gut altert und wenig Pflege braucht. Und seine Speicherfähigkeit, zusammen mit der des Vulkansteins, hält das Haus im Winter warm und im Sommer kühl.

PB: Fast der gesamte Wohnungsbau in Australien nutzt Baumasse nicht für die Temperaturregulierung. Die Bauleute sind mit dieser Technik nicht vertraut. Beim Couldrey House habe ich auch innerhalb der thermisch wirksamen Hülle eine schwere Konstruk-

tion gewählt; das Haus wird also im Sommer passiv gekühlt und im Winter durch die tiefstehende Sonne aufgewärmt. Der Erfolg zeigt sich schon jetzt: Das Haus ist weit komfortabler als die anderen Häuser im Bezirk, wo ganzjährig die Klimaanlage laufen. Es funktioniert hybrid: überwiegend über die thermische Masse und zusätzlich über die Fenster, die im Nordosten die kühlen Winde einfangen.

► backstein-architektur.de/escobedo-soliz

► backstein-architektur.de/peter-besley

EINFAMILIENHAUS UND DOPPELHAUSHÄLFTE

Ob Würfel oder Rundbogen, schwarz, weiß oder klassisch rot, Brückenschlag oder Bruch – die Gestaltungsvielfalt des Backsteins erlaubt Einfamilienhäusern, dem der Wohnform intrinsischen Wunsch nach Individualität und Identitätsstiftung architektonisch Ausdruck zu verleihen.

VORGESTELLTE PROJEKTE

HAUS AM BUDDENTURM, MÜNSTER

HAUS AM SCHWABINGER BACH, MÜNCHEN

VILLA BROECK, NOORD-BRABANT (NL)

STYLE-PARK NEUBAU AM PETERSKIRCHHOF,
FRANKFURT AM MAIN

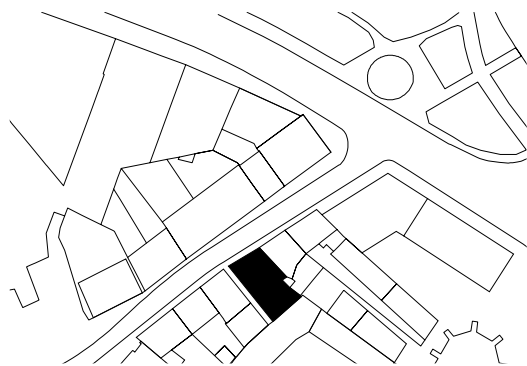
BLACK DIAMOND, UTRECHT (NL)

HAUS KALLEN, DORMAGEN-STÜRZELBERG

SEDIMENT-LOFT MARIENWERDER

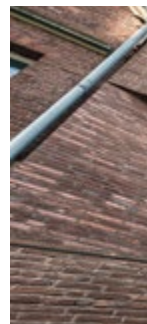
WOONHUIS DUINLUSTSTRAAT, AMSTERDAM (NL)

HAUS AM DEICH, LEER



Lageplan

Der Neubau
harmoniert mit dem
historischen Umfeld. ▶





HEHNPOHL ARCHITEKTUR

Seit 1999 haben sich die Wege der Architekten Marc Hehn und Christian Pohl immer wieder gekreuzt. Seit 2008 führen sie gemeinsam das Büro hehnpohl architektur bda am Alten Güterbahnhof in Münster. Bei allen Projekten steht das Büro im engen Dialog mit den Bauherren. 2011 gewann hehnpohl architektur bda den Fritz-Höger-Preis in der Kategorie Einfamilienhaus.



▲ Der Fenstereinschnitt bietet einen einmaligen Ausblick.

Christian Pohl

„Das Haus ist in der
Anmutung an historische
Formen angelehnt, in
seiner Gestalt zeitgemäß
und in der Ausführung
handwerklich hergestellt.“

KOMPLEXE MODERNITÄT

Mit spielerischer Leichtigkeit meistert das Haus am Buddenturm den Übergang von der Vergangenheit in die Moderne. Hervorstechendstes Merkmal: die Staffelung der Fassade.

Der Buddenturm ist eines der letzten verbliebenen prägnant sichtbaren Zeichen der ehemaligen Stadtbefestigung von Münster. Ganz in der Nähe hat das ortsansässige Architekturbüro hehnpohl architektur bda ein neues Wohnhaus errichtet. Auf den ersten Blick erscheint das Haus am Buddenturm wie eines der historischen Giebelhäuser der unmittelbaren Nachbarschaft. Erst das Spiel mit Fluchtpunkten, Staffelungen und Kupferelementen verrät seine komplexe Modernität.

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner
Silver



WINNER SILVER

ORT
Münster, Deutschland

BAUHERR
Dr. Dominik Verhülsdonk

ARCHITEKT
hehnpohl architektur bda

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE
125 m²

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
287 m²

NUTZUNGSFLÄCHE
229 m²

BRUTTO-RAUMINHALT
1.039 m³

ANZAHL GESCHOSSE
4

BAUZEIT
2017 – 2018

▲ Die Geschosse fächern sich orientiert an drei Fluchtpunkten auf.



◀ Sichtbeton und Eichendielen prägen den Innenraum.



Fotos © hehnpohl architektur bda

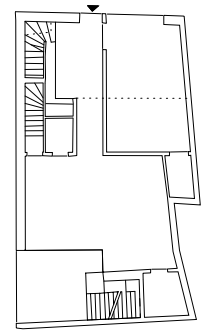
▲ Rückseitig öffnet sich das Gebäude zur Altstadt.

Die Fassade des monolithisch wirkenden Baukörpers leitet sich aus den Fluchten der angrenzenden Häuserzeilen sowie der Bauflucht der eigenen Grundstücksgrenze ab. Nach oben hin fächern sich die Geschosse über die eigentliche Grenze hinaus auf. Das vergrößert nicht nur die Wohnfläche, sondern schlägt auch eine Brücke zur Moderne: Die Inspiration zu den Kraggeschossen liegt in Lyonel Feiningers Werk „Die Stadt am Ende der Welt“ aus den 1920er-Jahren und zeigt eine ähnliche kollektiv verankerte Typologie von städtischer Maßstäblichkeit. Das Haus ist über vier Geschosse organisiert. Im Erdgeschoss befinden sich das Entrée, ein Multifunktionsbereich, der Innenhof und die Garage. Im ersten Obergeschoss folgen der Wohn- und Essbereich, die Küche und eine Dachterrasse mit Blick auf die Observantenkirche. Darüber befinden sich ein weiterer Wohnbereich sowie die Schlaf- und Arbeitszimmer mit Bädern.

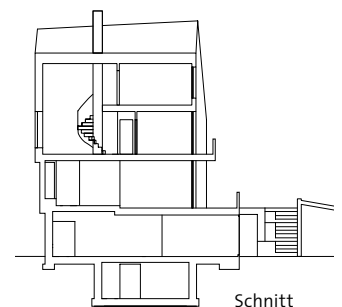
SPIEL MIT LICHT UND MATERIAL

Die Fassadensprünge finden sich in den Öffnungen zur Straße wieder: Im ersten Obergeschoss ist das Fenster ein nach innen gestülpter Erker. Von hier aus haben die Bewohner Sicht auf den Buddenturm.

Auch im zweiten Obergeschoss ermöglicht eine großzügige Fensteröffnung Ausblicke. Weitere Brüche schaffen die Architekten in der Fassadengestaltung durch die puristische Gestaltung der Öffnungen. Im Erdgeschoss verkleiden Kupferpaneele Garagentor und Hauseingang. Sie verwehren Einblicke ins Innere des Hauses, spiegeln aber die Umgebung wider. Beim Fassadenmaterial griffen die Architekten auf den für die Münsteraner Altstadt typischen Ziegel zurück. Bei den kohlegebrannten Handformziegeln aus dem Ringofen gab es keinen Verschlag, um die Ursprünglichkeit des Materials zur Geltung zu bringen. Nach dem Vermörteln wurde die Fassade lediglich mit dem Besen gereinigt; so blieben die Spuren des Handwerks erhalten. Der Innenraum ist geprägt von Sichtbeton an Wänden und Decken sowie von geölten Eichendielen am Boden. Fest engagiert in diesem spannungsreichen Ensemble ist das Licht: Im Bereich des Treppenraumes fächert sich das Haus geschossweise zunehmend zum Tageslicht auf, das durch Dachverglasungen an den Traufwänden und im First in das Haus gelangt. Indirektes Licht moduliert je nach Tages- und Jahreszeit die Raumstimmungen.



Grundriss EG



Schnitt

hehnpohl architektur bda

► backstein-architektur.de/hehnpohl





FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner
Silver

Axel Baudendistel

*Wir schätzen Backstein
wegen seiner robusten Einfachheit
und archaisch-zeitlosen Schönheit.*

ARCHITEKTONISCHER DISKURS

Urbanes Quartier, angrenzender Naturraum und vielfältige innerräumliche Beziehungen: Das Haus am Schwabinger Bach vereint kohärent Gegensätze. Das archaische Äußere beherbergt ein perfekt auf die Familie abgestimmtes Raumsystem.

Das Haus am Schwabinger Bach in einem der nördlichen Stadtteile Münchens entstand aus einem Diskurs im Spannungsfeld zwischen dem Straßenraum, dem nahegelegenen Englischen Garten und innerräumlichen Beziehungen. Gleichzeitig ruinenhaft-archaisch und zeitlos entspringt die Form des Gebäudes keinem äußeren Gestaltungswillen, sondern einer ausgeklügelten inneren Logik.

▲ Raumschichten umhüllen über mehrere Geschosse den (Lebens-)Mittelpunkt.



▲ Backstein und Massivholz verleihen dem Gebäude eine handwerkliche Präsenz.



PASSEPARTOUT FÜR DAS ALLTÄGLICHE

Der Entwurf orientiert sich an den Bedürfnissen der bewohnenden Familie und ordnet das gemeinschaftliche Lebenszentrum in der Mitte des Hauses an. Um diese Mitte herum liegt eine privatere Raumschicht, deren Nutzung sich über mehrere Geschosse hinweg sowohl zur Mitte hin als auch nach außen in den Garten und zum Straßenraum hin orientiert. Handgefertigter dänischer Backstein und große Fenster aus massivem Eichenholz verleihen den scharf geschnittenen Formen und Fassadenflächen durch ihre nuancierten Licht- und Schattenverläufe sowohl Maßstäblichkeit wie auch eine besonders sinnliche, haptische und handwerkliche Präsenz.

Gleichwohl bekleidet und schützt der langformatige Stein die mehrschichtige, moderne Wandkonstruktion und kontrastiert mit den warmen Tönen und Oberflächen im Innern des Gebäudes. Außen also: solide, wehrhaft, ausladend, muskulös. Innen: bergend, labyrinthisch, verspielt und weich. Komplementäre Dispositionen, deren vermeintliche Gegensätze Spannung erzeugen und die verwendeten Teile zu einem kohärenten Ganzen zusammenfließen lassen. Die Architektur bildet hierbei lediglich eine Art Folie – ein Passepartout für das Alltägliche.

**Baumstark Bielmeier Architekten GbR
mit Axel Baudendistel**

WINNER SILVER

ORT
München, Deutschland

BAUHERR
Privat

ARCHITEKT
Baumstark Bielmeier
Architekten GbR
mit Axel Baudendistel

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE
1.020 m²

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
993 m²

NUTZUNGSFLÄCHE
656 m²

BRUTTO-RAUMINHALT
2.935 m³

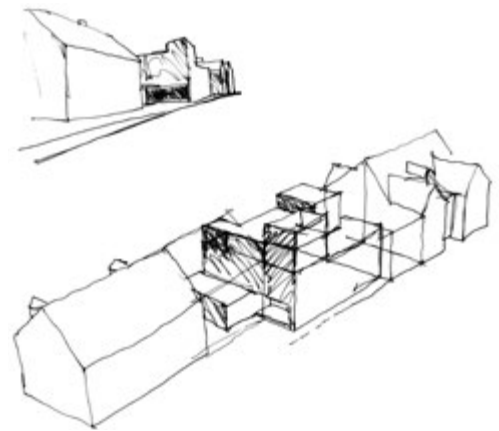
ANZAHL GESCHOSSE
4,5

BAUZEIT
2013 - 2016





Fotos © Florian Holzherr



◀ Solides Äußeres und warmes Inneres bilden im Kontrast ein kohärentes Ganzes.

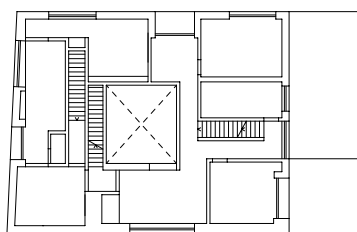


© Baumstark Bielmeier Architekten

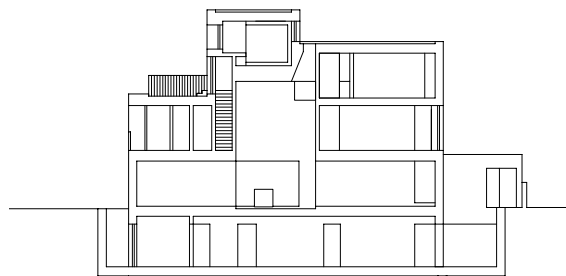
BAUMSTARK BIELMEIER ARCHITEKTEN MIT AXEL BAUDENDISTEL

Das Büro Baumstark Bielmeier Architekten wurde 2009 von Johannes Baumstark und Martin Bielmeier in München gegründet. Ihre Arbeit bewegt sich im Spannungsfeld zwischen dem Entwurf zeitgenössischer Neubauten und der Transformation bestehender, oft denkmalgeschützter Gebäudestrukturen. Eine leidenschaftliche Auseinandersetzung mit jeder einzelnen Bauaufgabe und deren kontextueller Einordnung ist dabei allen Projekten gemeinsam. Ausgehend von dieser Herangehensweise entstanden in Kooperation mit Axel Baudendistel eine ganze Reihe von Projekten und erfolgreichen Wettbewerbsbeiträgen. Neben seinem Architekturbüro in Wangen im Allgäu war Axel Baudendistel unter anderem als Lehrbeauftragter an der TU München und Hochschule Augsburg tätig.

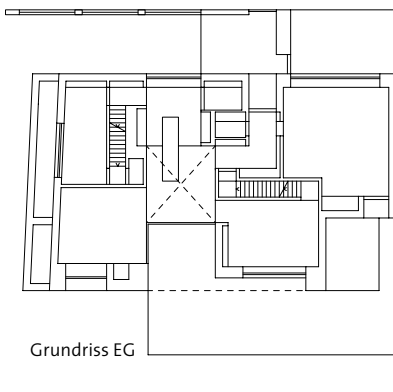
► backstein-architektur.de/baumstark-bielmeier



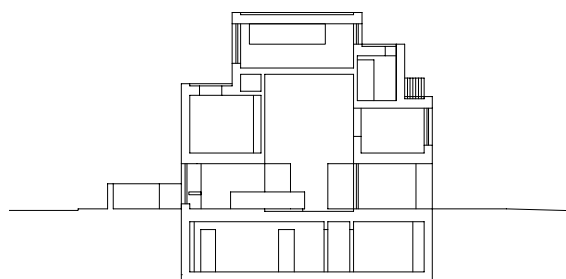
Grundriss OG



Längsschnitt



Grundriss EG



Querschnitt

SHORTLIST

ORT

Noord-Brabant, Niederlande

BAUHERR

Privat

ARCHITEKT

Bedaux de Brouwer
Architecten

GRUNDSTÜCKSFÄCHE

990 m²

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

498 m²

NUTZUNGSFLÄCHE

391 m²

BRUTTO-RAUMINHALT

1.492 m³

ANZAHL GESCHOSSE

4

BAUZEIT

2018

DIE LANDSCHAFT ALS BEZUGSPUNKT

Umgeben von beeindruckender Natur bietet die Villa Broeck einen Ort der Ruhe. Innen- und Außenbereiche stehen in enger Verbindung miteinander und greifen den angrenzenden natürlichen sowie urbanen Raum auf.

Die Villa Broeck ist ein freistehendes Einfamilienhaus direkt neben einem Naturschutzgebiet in den Niederlanden. In dieser natürlichen Umgebung haben Bedaux de Brouwer Architecten das Haus, den Garten und das Interieur entworfen. Das Grundstück liegt in einer Gruppe von halbmondförmig angeordneten Häusern. Villa Broeck hat dieselbe Form wie die umliegenden Gebäude, wurde jedoch im Verhältnis zu den Nachbarhäusern um 90 Grad gedreht. Durch diese Ausrichtung konnten eine eindrucksvolle Straßenfassade und ein idyllischer Ausblick auf die Natur hinter dem Haus erreicht werden. Darüber hinaus wurden so zwei Terrassen geschaffen: eine im Eingangsbereich und ein vertiefter Innenhof im

Garten. Neben dem Hauptbaukörper wurde ein niedrigerer Trakt errichtet, der die Küche enthält. Das Wohnhaus, der Garten und das Interieur stellen untereinander Bezüge her und bilden eine Reihe behaglicher Räume, die inmitten der beeindruckenden Landschaft einen Ort der Ruhe bieten.

SPIEL MIT HARMONIE UND KONTRAST

Die Villa Broeck fügt sich mit ihrer Form und Gestalt bewusst in ihre Umgebung ein. Dabei stellte weniger das architektonische Erscheinungsbild als vielmehr die Landschaft die Grundlage für den Entwurf dar. Einer der architektonischen Ausgangspunkte war die Darstellung verschiedener Stimmungen zwischen



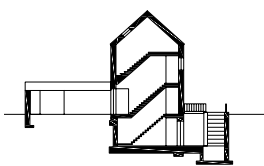
▲ Große Panoramafenster erlauben einen Blick auf die umgebende Natur.

Lageplan

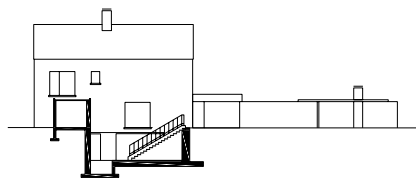




Die Küche grenzt in einem niedrigeren Anbau an den Haupttrakt an. ▶



Querschnitt



Längsschnitt



Fotos © Stijn Bollaert



© Bedaux de Brouwer Architecten



▲ Durch die Ausrichtung des Gebäudes entstehen beidseitig Terrassen.

den ineinander übergreifenden Innen- und Außenbereichen bei gleichzeitigem Erhalt eines kohärenten Gesamtbildes. Die Verwendung des sorgfältig ausgewählten Fassadenmaterials war der Schlüssel zur Erreichung dieses Ziels. Der Backstein stellt eine visuelle Beziehung zu den Nachbarhäusern her und gewährleistet somit die Einpassung des Hauses in das bestehende Straßenbild. Das traditionelle Mauerwerk verstärkt das archetypische Erscheinungsbild des Baukörpers und schärft den Kontrast zu den Glasfassaden mit Panoramablick.

das Mauerwerk von Gartenmauer, Terrassentreppe und Kamin im Hinterhof die Verbindung mit dem Garten und bildet damit eine Erweiterung in Richtung der umgebenden Landschaft. Die Farbpalette der weiteren Elemente wurde an die des Mauerwerks angepasst, sodass das Innere des Gebäudes ein hohes Maß an Handwerkskunst und Kohärenz aufweist. Jeder Bereich hat durch die verschiedenartige Gestaltung der Öffnungen seine eigene Atmosphäre, während die Abfolge der Räume eine einzigartige und komfortable Wohnumgebung schafft.

KOHÄRENTES FARBKONZEPT

Um die gewünschte Farbpalette zu erreichen, wurde eine speziell auf dieses Projekt abgestimmte Auswahl an Ziegeln getroffen. Das Sichtmauerwerk im Innenraum der Küche und am offenen Kamin verbindet den Außenbereich des Hauses mit dem Innenbereich und sorgt in den verschiedenen Räumen für unterschiedliche Stimmungen. Gleichzeitig verstärkt

Bedaux de Brouwer Architecten



Fotos © Sijm Bollaert

▲ Die Raumatmosphären werden über den Lichteinfall geschaffen.

In Haus und Garten wechseln sich unterschiedliche Räume und Atmosphären ab. Jedes mit einem einzigartigen Blick auf die dahinter liegende Landschaft.

Joyce Verstijnen

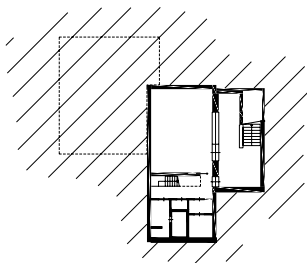


© Rogier Fokke

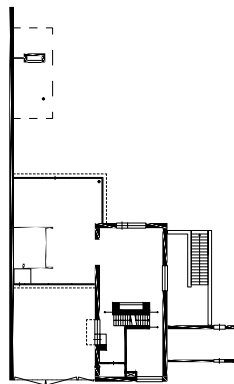
BEDAUX DE BROUWER ARCHITECTEN

Bedaux de Brouwer Architecten in der niederländischen Provinz Nord-Brabant blicken auf eine lange Tradition zurück. Bereits 1937 wurde das Büro gegründet, hat sich über die Jahrzehnte aber konstant an seine Grundprinzipien gehalten: Bezug zur Region in Material und Stil, der sich zwischen traditionell und modern bewegt und so ein zeitloses Design schafft, sowie Handwerkskunst mit Liebe zum Detail.

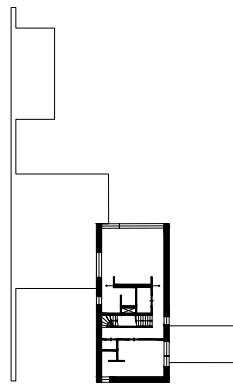
► backstein-architektur.de/bedaux-de-brouwer



Grundriss KG



Grundriss EG



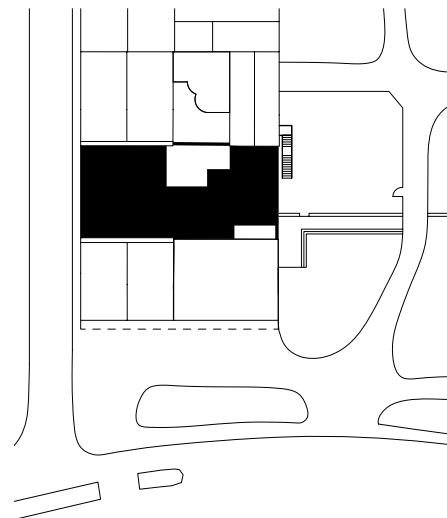
Grundriss 1. OG



NKBAK

Nicole Kerstin Berganski und Andreas Krawczyk gründeten 2007 das Architekturbüro NKBAK in Frankfurt am Main. Für beide stehen der Raum und dessen Wirkung auf den Menschen im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Statt sich zu wiederholen, befassen sie sich immer neu mit den individuellen, komplexen Bezügen der Architektur, um eine bewusste Wahrnehmung des Raumes anzuregen.

Lageplan





© Vanessa Puentes



▲ Die Zeitschichten bleiben in dem Ensemble aus alt und neu sichtbar.

NEUBAU TRIFFT DENKMALSCHUTZ

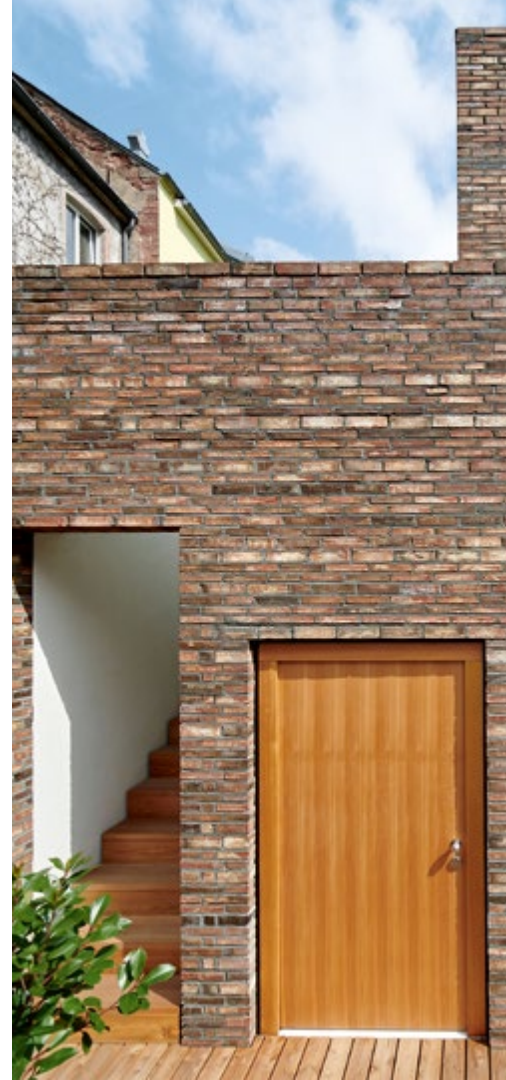
Am Peterskirchhof in Frankfurt am Main ist ein Neubau entstanden, der eine denkmalgeschützte Anlage weiterbaut und den Fokus auf die verschiedenen Zeitschichten richtet.



Ein Wohn- und Geschäftshaus soll in einen vorhandenen Innenhof erweitert werden. Zuerst einmal erscheint daran nichts außergewöhnlich. Das Besondere an dieser Bauaufgabe jedoch – entgegen üblichen Hinterhofsituationen – ist die Sichtbarkeit der neuen Bebauung in Kombination mit dem angrenzenden Peterskirchhof. Diese parkähnliche Anlage mit ihrer umgrenzenden Friedhofsmauer ist denkmalgeschützt. Im Konzeptgedanken stehen nicht eine Abgrenzung, sondern das Weiterbauen und die Akzentuierung der verschiedenen vorhandenen Zeitschichten im Vordergrund.



▲ Die großzügigen Dachterrassen werten auch den Bestand auf.



▲ Über die Öffnungen wächst der Park in die Wohnräume hinein.

NOMINEE

ORT

Frankfurt am Main,
Deutschland

BAUHERR

Stylepark AG

ARCHITEKT

NKBAK

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

190 m²

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

340 m²

NUTZUNGSFLÄCHE

142 m²

BRUTTO-RAUMINHALT

1.035 m³

ANZAHL GESCHOSSE

3

BAUZEIT

2017 – 2019

ERWEITERUNG MIT ZIEGELSTEINEN

Der Gedanke zur Umsetzung ist so alt wie die Baugeschichte selbst: Die vorhandene Mauer aus Sand- und Ziegelsteinen wird mit Ziegelsteinen weitergebaut. Der Neubau wird daher mit einer Klinkerfassade direkt auf die Friedhofsmauer aufgesetzt. Das Sichtmauerwerk wird mit verschiedenen Steinformaten horizontal geschichtet, sodass sich das Schichten auch in der Materialität manifestiert. „Ziegelsteine werden auf vorhandene Ziegelsteine gemauert. Logisch und einfach“, so Andreas Krawczyk. Was einfach wirkt, ist exakt geplant: Um die Friedhofsmauer in der Fassade des Neubaus gestalterisch fortzuführen, wurde das Mauerwerk mit drei unterschiedlich hohen Ziegellagen aufgemauert. Die Formate hierfür waren Flensburger Format (ca. 11.200 Stk.), dänisches Normalformat (ca. 2.250 Stk.) und Hamburger Format (ca. 3.580 Stk.).

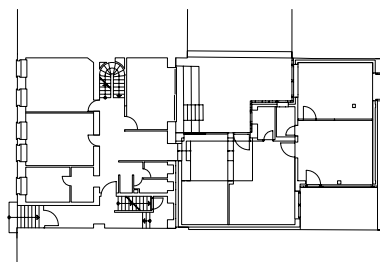
IDEALE RAUMSZENARIEN

Das Baufeld des komplexen Baukörpers ist begrenzt durch umliegende Bestandsgebäude sowie die denkmalgeschützte Friedhofsmauer. Die Idee, diesen Hinterhof für einen Anbau zu nutzen, entstand aus dem Wunsch des Bauherrn, des Unternehmens Stylepark, nach einer größeren Nutzfläche für sein Team. Dazu sah das Architektur- und Designunternehmen die Chance, in dem Haus Wohnraum in der Frankfurter Innenstadt zu schaffen. Das neue Gebäude besitzt im Erdgeschoss zwei Höfe sowie großzügige Dachterrassen im ersten und zweiten Obergeschoss, die sowohl dem Neubau als auch dem Bestandsgebäude einen Mehrwert verschaffen. Im Erdgeschoss des Neubaus befinden sich die neuen Büroräume, die perfekt auf die Bedürfnisse des Unternehmens zugeschnitten sind: Zwei großzügige offene Arbeitsbereiche mit Rückzugsräumen sowie ein zentraler



◀ Über die beiden Innenhöfe wird der Anbau mit Tageslicht versorgt.

Fotos © Thomas Mayer



Grundriss EG



Schnitt

Coffeepoint als Treffpunkt für die Mitarbeiter stehen zur Verfügung. Die zwei zur Belichtung der Räumlichkeiten eingerichteten Innenhöfe werden in den Sommermonaten als Aufenthaltsräume genutzt und ermöglichen Blickbeziehungen zwischen den einzelnen Arbeitsplätzen im Gebäude.

GROSSZÜGIGER RAUMEINDRUCK

Im ersten und zweiten Obergeschoss befindet sich jeweils eine Wohneinheit: eine Zwei-Zimmer-Wohnung mit 44 Quadratmetern Fläche und eine Ein-Zimmer-Wohnung mit 60 Quadratmetern Fläche. Da die Gliederung der Wohnungen nicht nur durch Wände, sondern vielmehr durch unterschiedliche Raumhöhen erfolgt, ermöglicht der Entwurf trotz beschränkter Wohnfläche einen großzügigen Raumeindruck. Die Kubatur des Neubaus geht präzise auf die Baumasse und die Belichtungssituationen ein.

Die Fensterausschnitte in verschiedenen Größen lassen den Park in die Wohnräume hineinwachsen und erzeugen ein breites Spektrum an Lichtstimmungen. Das Gefühl für Nuancen trägt das Ensemble aus Neubau und Denkmal so bis ins Innere.

NKBAK

▶ backstein-architektur.de/nkbak

SHORTLIST

ORT

Utrecht, Niederlande

BAUHERR

Privat

ARCHITEKT

paselkuenzel architects

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

534 m²

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

243 m²

NUTZUNGSFLÄCHE

180 m²

BRUTTO-RAUMINHALT

680 m³

ANZAHL GESCHOSSE

3

ENERGIEEFFIZIENZ

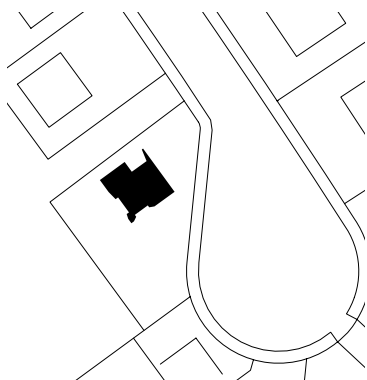
1.500 kWh/Jahr

BAUZEIT

2018 – 2019

BAUKOSTEN

450.000 EUR



▲ Die Öffnungen des scheinbaren Monoliths sind genau gesetzt.

Lageplan



Die Form des Wohnhauses stellt einen perfekten Würfel dar. ▶

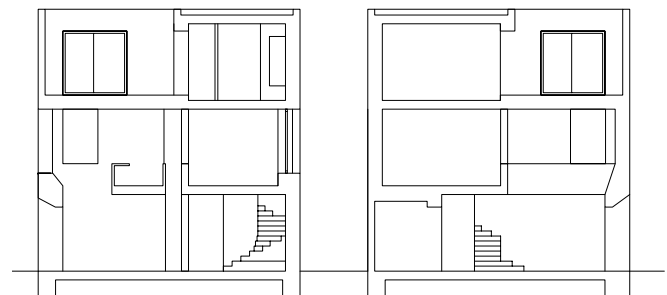
SCHWARZER WUNDERWÜRFEL

Als sei der massive Würfel wie aus einem Guss auf das Kubus-Eiland gefallen: Allein die punktuell platzierten Öffnungen lassen den lebendigen Innenraum des Black Diamond durchscheinen.

In Utrecht, der viertgrößten Stadt der Niederlande, wird eine ganze Inselbebauung dem Thema des Kubus gewidmet. Kubus-Eiland beschreibt das städtebauliche Grundprinzip, das bei der Konversion eines ehemaligen Hafengebietes entlang des Leidse Rijn zu Anwendung kam und das für die Transformation dieses Stadtentwicklungsprojektes vom ehemaligen Industriegebiet zum Wohnquartier gestaltprägend ist.

STRATEGISCHE ÖFFNUNGEN

Das abstrakte Volumen eines Würfels mit neun Meter Seitenlänge bildet sich im neusten Wohnprojekt von paselkünzel architects als prägnantes, massives Volumen ab, dessen allseitige Orientierung und skulpturale Durchdringung durch tief zurückliegende Öffnungen geformt werden. Mit jeweils einer Hauptöffnung pro Seite nimmt das Objekt die vier Himmelsrichtungen auf und stellt in den unteren beiden Wohngeschossen konkrete Bezüge zur umliegenden Nachbarschaft her. Das oberste Geschoss hingegen orientiert sich über einen zentral eingeschnittenen Patio ausschließlich in den Himmel und schottet so die sich hier befindenden privaten Schlafräume nach außen ab.



Schnitte

Auch der Innenraum ist auf das Wesentliche reduziert. ▶



KOMMUNIKATIVE BEZÜGE

Den Architekten gelingt es, mit den außergewöhnlichen städtebaulichen Vorgaben, durch immer wieder überraschende Raumfolgen und Blickbeziehungen auf kleinstem Raum, unterschiedlichste Atmosphären und Qualitäten im Gebäude zu erzeugen und gleichzeitig nach außen gerichtete, kommunikative Bezüge mit einer konsequent nach innen gerichteten Privatheit zu vereinen.

MONOLITH ALS SELBSTVERSTÄNDNIS

Die städtebauliche Restriktion der Kuben provoziert natürlich den Eindruck von Solitären. Damit ist es wichtig, dass das Gebäude so selbstverständlich wie möglich wirkt. Die enorme Reduktion seiner Gestalt ist eine klare Konsequenz hieraus. Das Material

des Backsteins spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Ohne Materialwechsel umgibt der Backstein das Gebäude völlig. Es gibt weder formulierte Attiken noch Sockel. Die Grasnarbe reicht bis an das primäre Material. Durch die tiefen Fensterlaibungen entsteht ein Monolith. Eine Wirkung, welche sich durch das Material des Backsteins hervorragend erzielen lässt. Obgleich der Stein das Haus umgibt wie ein Gewebe, macht es einen schweren und zugleich haptischen Eindruck. Die Wahl des schlanken Hilversum-Formats, die weit vorne liegenden Fugen und die Absorption durch die schwarze Färbung verstärken den Eindruck des Monoliths.

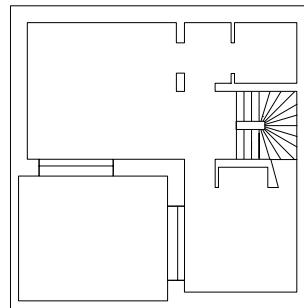
paselkuenzel architects



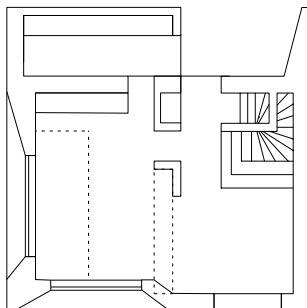
Fotos © Marcel van der Burg

▲ Versteckte Details verleihen dem wundersamen Würfel Lebendigkeit.

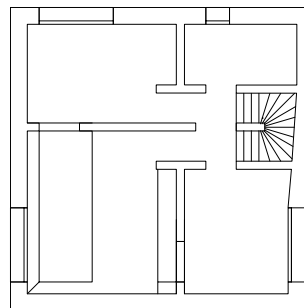
◀ Die Details erzeugen eine Beziehung zwischen Außen- und Innenraum.



Grundriss 2. OG



Grundriss EG



Grundriss 1. OG



© Maik Kern

PASELKUENZEL ARCHITECTS

There is no urbanism without detail, and no detail without urbanism: Auf Basis dieses Prinzips wurde paselkuenzel architects 2004 in Rotterdam gegründet. Für die beiden Inhaber des Büros, Ralf Pasel und Frederik Künzel, ist alles zwischen den beiden einander bedingenden Polen des Städtebaus und des Details Architektur. paselkuenzel architects sehen ihre Aufgabe darin, Ideen zu entwickeln und Strategien zu entwerfen, deren räumliche Qualitäten evident und äußerst stabil sind. Gleichzeitig lassen sie hierbei Platz für eine große Flexibilität, sodass jedes Projekt eine eigene Identität entfalten kann. Unter diesen Prämissen agiert das Büro mit seiner genauen und eigenständigen Architektursprache nun auch von Berlin und München aus.

► backstein-architektur.de/paselkuenzel

SHORTLIST

ORT

Dormagen, Deutschland

BAUHERR

Christine und Max-Josef
Kallen, Agathe und
Johannes Kallen

ARCHITEKT

Johannes Götz,
Guido Lohmann

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

1.400 m²

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

700 m²

NUTZUNGSFLÄCHE

470 m²

UMBAUTER RAUM

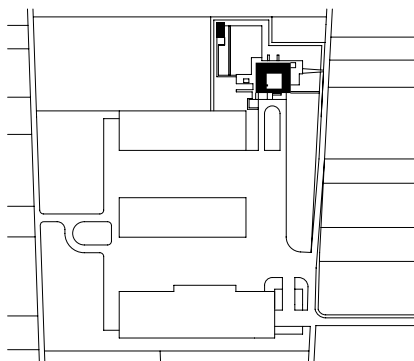
2.564 m³

ANZAHL GESCHOSSE

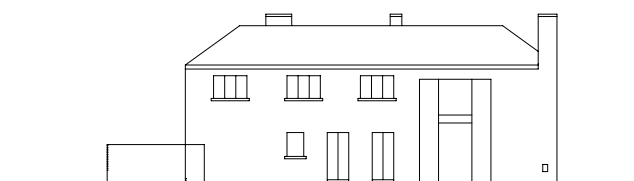
2

BAUZEIT

2015 - 2016



Lageplan



Ansicht West



▲ Das Wohnhaus ist dem Typus des Vierkanthofes nachempfunden.



▲ Zwei Generationen finden im neuen Familiensitz Platz.



▲ Das Gartenhaus markiert das Ende der Gesamtanlage.

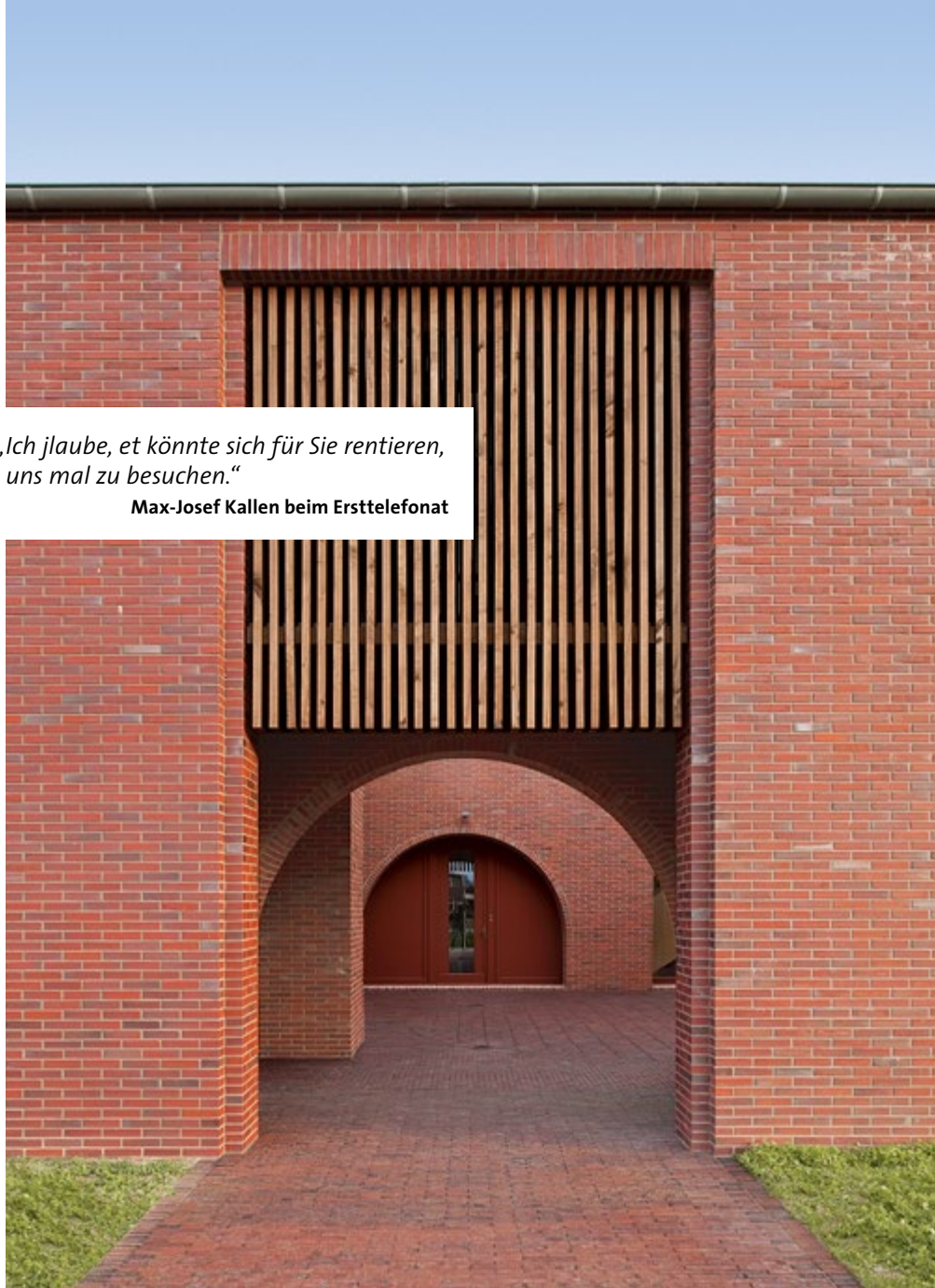
MARKANTER FAMILIENSITZ

Das Wohnhaus für zwei Generationen komplettiert den neuen Aussiedlerhof einer Bauernfamilie. Seine Gestalt ist angelehnt an die typischen Vierkanthöfe der Region.

Inmitten des Dorfes Stürzelberg, eines Ortsteils von Dormagen, liegt der Hof von Max-Josef und Christa Kallen. Beide stammen nicht nur aus Familien, die seit Generationen Bauern sind, auch sie sind es mit Leib und Seele. Von ihren Eltern hatten sie den Hof zunächst als klassischen Familienbetrieb mit Ackerbau und Viehzucht übernommen. Der Preisverfall in der Landwirtschaft sowie die Potenziale der guten Böden und der nahen, großen Absatzmärkte führten in den 1990er-Jahren zu einer Spezialisierung auf Kartoffel-, Spargel- und Erdbeeranbau und zu einer erheblichen Expansion der bewirtschafteten Fläche. Der Hof und seine Gebäude genügten den neuen Anforderungen nicht mehr, sodass Familie Kallen entschied, von der Dorfmitte an den Ortsrand auszusiedeln. Im Jahr 2006 wurde der neue Betriebsstandort eingeweiht.

SPIEL MIT DEM VOLUMEN

Er bestand zu diesem Zeitpunkt aus zwei großen Industriehallen, die um eine dritte erweitert werden sollten. Außerdem sollte ein Wohnhaus entstehen. Denn der Plan der Familie war es, nicht nur einen Wirtschaftsstandort zu begründen, sondern einen neuen Hof und einen neuen Familiensitz. Da inzwischen Sohn Johannes und dessen Frau Agathe mit im Betrieb waren, wünschten sich die Bauherren ein „Doppelhaus“. Mit der Aufgabe, ein Wohnhaus für beide Generationen zu entwerfen, wurde das Architekturbüro Johannes Götz betraut. Die besondere Herausforderung: Für die Schaffung eines solchen Hofes mit Familiensitz benötigt das Gebäude eine große, an den drei Industriehallen orientierte Kubatur, die das Haus zum Bestandteil eines ausgewogenen Ensembles macht – das Baurecht erlaubt im Außenbereich aber nur eine beschränkte Wohnfläche. Die Architekten lösten diesen Konflikt,



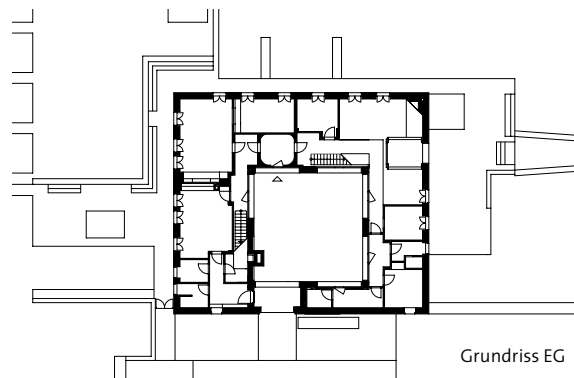
„Ich glaube, et könnte sich für Sie rentieren,
uns mal zu besuchen.“

Max-Josef Kallen beim Ersttelefonat



▲ Eichenholz und Backstein erinnern
an alte Bauernhäuser.

▲ Der Hauseingang liegt in der
Flucht des Eingangstores.



Grundriss EG

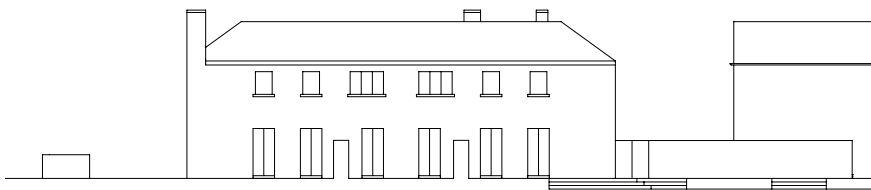


▲ Vier Rundbogenpaare fassen den Innenhof.



Fotos © Jan Kraege

▲ Der Blick vom Treppenhaus fällt in den Innenhof.



Ansicht Süd

indem sie ein relativ großes Volumen setzten und aus diesem einen Innenhof ausstanzten, der die verbleibende Wohnfläche auf das zulässige Maß beschneidet.

REMINISZENZ AN ALTE BAUERNHÄUSER

Das Haus erschließt sich in definierten Schritten. Man kommt durch ein Baumkarree darauf zu, das wie ein Filter zwischen Haus und Hof steht, und gelangt dann durch ein offenes Tor in den Innenhof. Dieser ist von vier tiefen Rundbogenpaaren umrahmt, die ihm eine prägnante Identität geben. Im Ziegelpflaster taucht das Bogenmotiv in abgewandelter Form als Kreis wieder auf. In der Flucht des Tordurchgangs liegt der Hauseingang. Er teilt die Grundrissfigur, sodass sich die gewünschten zwei Wohneinheiten in U-Form ergeben. Der Hof liegt außermittig im Baukörper. Dadurch sind die

Flügel unterschiedlich tief. Im Dach sind die äußeren Flächen mit der gleichen Neigung ausgeführt, die inneren passen sich den Flügeltiefen an. Der vordere Flügel ist so schmal, dass die innere Dachfläche entfällt und ein Pultdach entsteht. An seiner Hofseite findet die Teilung des Baukörpers durch den Tordurchgang mit dem darüberliegenden Trockenraum aus Holz eine Entsprechung in Form einer großflächigen Holzbeplankung. Diese ist ebenso wie die Bögen, der Laden vor der hohen Loggia, die Materialien Backstein sowie Eichenholz und der an den Typus des Vierkanthofes angelehnte Entwurf eine Reminiszenz an alte Bauernhäuser des Rheinlandes. Das ist auch der umgebende, mit breiten Ziegelbänken gefasste Garten, der mit seinem Gartenhaus den Endpunkt der Gesamtanlage markiert.



© Stibylle Mail

JOHANNES GÖTZ UND GUIDO LOHMANN

Johannes Götz und Guido Lohmann arbeiten seit 1998 zusammen. Sie verbindet die Sympathie für das Gegenständliche und die Handwerkskunst. Ihre Vorliebe für wertige Details ist in Entwurf und Ausführung gleichermaßen erkennbar. Für das Duo ist das Umfeld eines Hauses maßgeblicher für den Entwurf als die Wünsche der Bauherren. Dabei haben die beiden stets auch den Aspekt einer guten Alterung im Blick: Häuser müssen Zeit speichern können. Das Unmittelbare, Direkte ist erstrebenswert, dem gegenüber steht die Abneigung gegen das Unwesentliche – wie etwa die Bürokratie. Deshalb entwerfen sie seit 20 Jahren im Wesentlichen teure Einfamilienhäuser in gewachsener Umgebung oder bauen alte um.

Johannes Götz und Guido Lohmann

► backstein-architektur.de/goetz

SPECIAL MENTION

ORT

Marienwerder, Deutschland

BAUHERR

Privat

ARCHITEKT

Tillmann Wagner
Architekten BDA

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

721 m²

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

60 m²

NUTZUNGSFLÄCHE

41,5 m²

BRUTTO-RAUMINHALT

204 m³

ANZAHL GESCHOSSE

1,5

BAUZEIT

2016 – 2018

BAUKOSTEN

141.000 EUR



„Wechselnde Verbände aus recycelten Klinkern materialisieren die architektonische Modulation von Körperorten über die Sedimentschichtung des Baugrunds.“

Tillmann Wagner

RAUMEFFIZIENTES SEDIMENT-LOFT

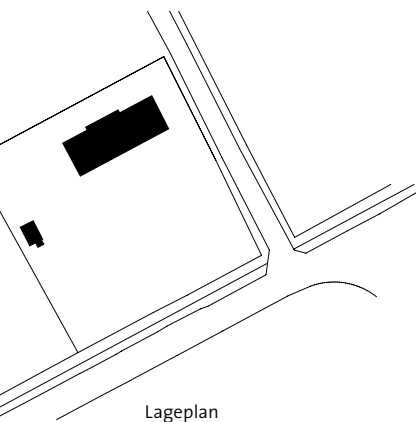
Das Ein-Raum-Haus greift architektonisch das Thema seines durch Sedimentierung entstandenen Baugrunds auf. Die wiederverwendeten Ziegel transportieren Erinnerungen und werden zum Leitmaterial, außen wie innen.

Inspiration für das Sediment-Loft ist das Motiv einer steinernen Bank im Garten über sedimentartigen Baugrundsichtungen. In der architektonischen Modulation wird die Sitzbank zu einem Bankerker, der, wie das gesamte Mauerwerk, aus recycelten Ziegelsteinen gebaut ist. Die Steine tragen die persönliche Erinnerung des Bauherrn an seinen Großvater in sich, denn sie wurden aus dessen bau-fälliger Remise geerntet. Durch den Einsatz des

wiederverwerteten Werkstoffs wird das „Sedimenthaus“ zu einer Studie in Suffizienz und ressourcenschonendem Bauen.

SEDIMENTARTIGE GLIEDERUNG

Das Bauwerk, das sich in Versätzen von der Beton-gründung über die Schichtung der unterschiedlich getönten Steine bis zur grau-grünlich beschieferten Dachpappe fortsetzt, erinnert an die gemauerten



Lageplan



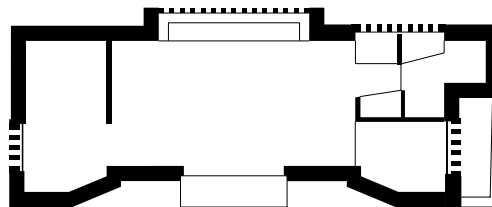
▲ Die äußere Gestalt deutet das Innere an: Das Regenbecken bildet ein Pendant zum Dusch-Risalit.



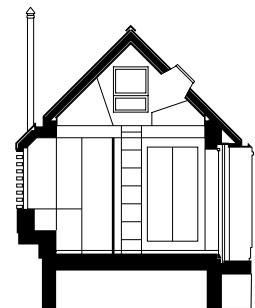
FOTOS © twardt

◀ Das Leitmaterial Klinker-Sichtmauerwerk prägt auch Innenraum und Bankerker.

◀ In der Gebäudehülle scheinen die Sedimentschichten des Bau- und architektonisch übersetzt auf.



Grundriss EG



Schnitt

Feldscheunen der Region und greift gleichzeitig die Sedimentschichten des zwischen drei Gewässern liegenden Schwemmlands auf. Es entsteht eine Hausskulptur von großer Plastizität, in deren Versätzen sich Orte des Stehens, Sitzens und Liegens abzeichnen: Aus der Nordwand kragt die gemauerte Sitzbank als Erker mit spanischer Wand aus, nach Osten tritt die Dusche als Risalit-Körper neben das Regenwasserbecken. Anstelle von Fensteröffnungen ist das Mauerwerk als Sicht- sowie Einbruchschutz durchbrochen und hinterglast.

REDUKTION AUF DAS WESENTLICHE

Der Innenraum bietet höchste Raumeffizienz: Schlafnischen, Kochecke und Bad sind als möbelartige Einbauten aus weiß geöltem Birkenperrholz konstruiert. Sie differenzieren den Einraum, ohne dessen Raumwirkung und das Durchwohnen zu beeinträchtigen.

Eine Kinderempore über den Gästekoiven erschließt den Raum direkt unter dem Dachzelt, durch dessen runde Oberlichter über den Tag Sonnenflecken durch den Lofraum wandern. Auch die Technik ist reduziert: Ein Holzofen mit Wärmespeicher sorgt mit Holz aus dem nahegelegenen, eigenen Waldstück für Raum- und Kochwärme, das Regenwasser von den Dachflächen wird in einem offenen Becken gesammelt.

Tillmann Wagner



© twardt

TILLMANN WAGNER ARCHITEKTEN BDA

„Baukunst als lebendige Sprache“ beschreibt Motiv und Ziel der architektonischen Arbeit des 1994 in Berlin gegründeten Büros Tillmann Wagner Architekten BDA. Vom robusten architektonischen Konzept bis zu seiner Materialisierung im sorgfältigen Baudetail arbeitet das Atelier an Behausungen für Körper und Geist. Die Entwurfskonzepte umfassen Möbelensembles, Ausstellungsarchitekturen, Neubauten und Transformationen von Bestehendem sowie städtebauliche Planungen und werden durch alle Leistungsphasen begleitet und realisiert.

► backstein-architektur.de/tillmann-wagner

Die gestaffelte rote Fassade hebt sich vom Bestand ab. ▶



▶ Namensgeber ist der warme Rotton des Backsteins.



31/44 ARCHITECTS

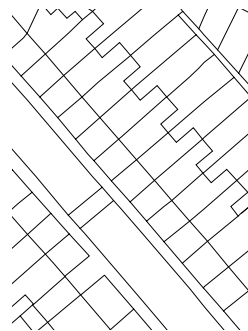
Die Arbeit von 31/44 gestaltet die Zukunft durch die Verbindung von physischen und sozialen Bedingungen einer Stätte – sowohl historisch als auch „wie gefunden“. Gebäude entstehen durch ein abstraktes Lesen von Stätten, um Material, Form, Details und Verwendung zu verstärken – um das Gewöhnliche zu etwas Außergewöhnlichem zu erheben. Das Ziel ist eine Architektur, die ganz unterschiedliche Gruppen erreicht: vom Spaziergänger bis hin zum Architekten.

ABSCHLUSS IN ROT

Das Red House schlägt eine Brücke zwischen viktorianischer Vergangenheit und Moderne.

Am Ende eines Straßenzugs aus dem viktorianischen Zeitalter im Londoner Bezirk East Dulwich entfaltet sich das dreistöckige Wohnhaus Red House selbstbewusst über zwei Ebenen. Der namensgebende rote Backstein bildet eine markante Fassade, gepaart mit einer hochreliefierten tragenden Betonplatte, die passend pigmentiert ist. Im Inneren sorgen sorgfältig kuratierte Räume und Ausblicke dafür, dass Licht und Grün alle Ebenen durchdringen.

Indem es sich auf bestehende Formen und Muster bezieht, reiht sich das Red House respektvoll in die historisch gewachsene Häuserzeile ein und bildet mit Akzenten wie dem warmen Ziegelrot zugleich einen mutigen, individuellen Schlusspunkt.



Lageplan

▶ backstein-architektur.de/31-44

31/44 Architects



SHORTLIST

ORT
London, Vereinigtes
Königreich

BAUHERR
Arrant Land

ARCHITEKT
31/44 Architects

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE
118 m²

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
174 m²

NUTZUNGSFLÄCHE
137 m²

ANZAHL GESCHOSSE
3

ENERGIEKONZEPT
Energieeffizienter Gasboiler
und Warmwasserspeicher,
mit Fußbodenheizung,
mechanischer Entlüftung
und hochisoliertem
Außengewebe

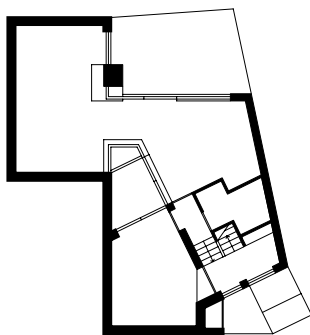
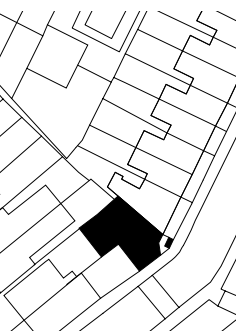
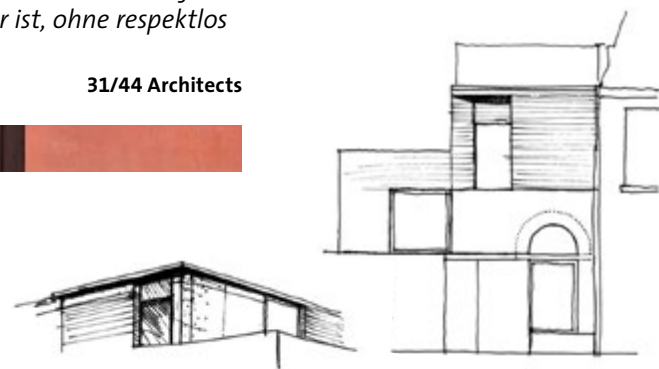
BAUZEIT
2015 – 2017

BAUKOSTEN
554.860 EUR

Fotos © Rory Gardiner

*„Es ist ein durchsetzungsfähiges Stück
Architektur, das sich seines Platzes auf der
Straße zu Recht sicher ist, ohne respektlos
zu sein.“*

31/44 Architects



Grundriss EG

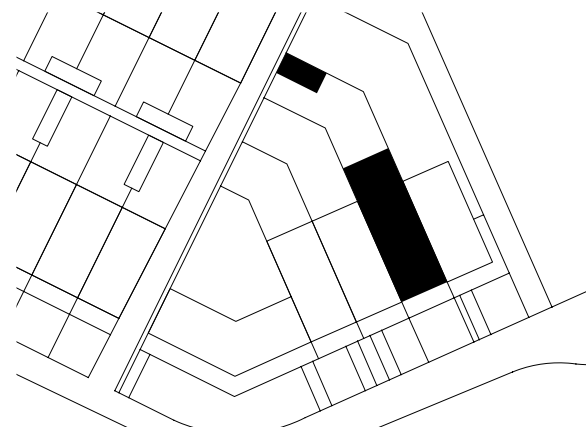


„Unser Motto für den Verzicht auf viele Zeichnungen ist an Michelangelo angelehnt: Die Fassade ist bereits im Ziegel enthalten, wir müssen nur das Mauerwerk zusammensetzen.“

Bureau SLA

▲ Die übergroßen Fenster fallen in der markanten Backstein-Fassade ins Auge.

Lageplan





EXPERIMENT EIGENREGIE

Architekten, die nicht nur entwerfen, sondern auch selbst bauen. Das Projekt Woonhuis Duinluststraat stellte für das Bureau SLA eine Art Experiment dar.

Eine facettenreiche Backstein-Fassade, klassisches Design und ein spannendes Spiel mit dem verfügbaren Raum – das ist der Mix, der das Wohnhaus an der Duinluststraat in Amsterdam-Nord zu einem markanten Objekt macht. Zu den Besonderheiten gehören die Raumaufteilung mit versetzten Räumen und Höhen von bis zu fünf Metern und überhohen Türen sowie Details wie eine eingebaute Treppe ohne Trittstufen, der Verzicht auf Sockelleisten, eine besondere Ausführung des Mauerwerks und die Entwicklung einer Drehkipfenster-Attrappe anstelle des Standardaufsatzes. Die Schaffung zahlreicher Stauräume im Innenraum macht Schränke weitgehend überflüssig. Auf nur 80 Quadratmetern Grundfläche ist durch sinnvolles Spiel mit dem Raum eine Wohnfläche von 200 Quadratmetern entstanden. Diese verteilen sich auf ein größeres Apartment, dessen Räume sich über das Erdgeschoss und die erste Etage erstrecken und an das sich ein Garten anschließt. Das darüber liegende Studio im zweiten Stock bietet Zugang zu einer eigenen Dachterrasse.

AUGENZWINKERN IN DIE VERGANGENHEIT

In der Duinluststraat spielt die Fassade auf verschiedene Arten mit der Perspektive. Durch den Gebrauch des gleichen Backsteins in unterschiedlichen Größen, die von unten nach oben zunehmen, scheint das Gebäude höher und mächtiger, als es in Wirklichkeit ist. Es ist ein architektonisches Experiment und zugleich ein Augenzwinkern in die Vergangenheit – in

SHORTLIST

ORT

Amsterdam, Niederlande

BAUHERR

Bureau SLA: Ninja Zurheide
und SF Constructies:
Orson Stokvis

ARCHITEKT

Bureau SLA

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

173 m²

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

200 m²

NUTZUNGSFLÄCHE

172 m²

BRUTTO-RAUMINHALT

730 m³

ANZAHL GESCHOSSE

3

BAUZEIT

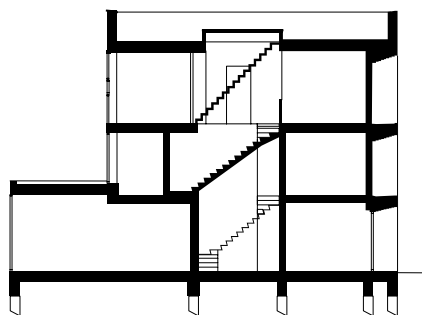
2018 – 2019





▲ Auf drei Etagen streckt sich der Neubau in die Höhe.

Fotos © Thijs Wolzak



Schnitt



▲ Das spannende Spiel mit Höhe und Breite spiegelt sich in den Fenstern wider.

der Renaissance machte man es andersherum: unten groß und oben klein. Die Fugen sind zurückspringende Schattenfugen in traditioneller Fugtechnik. Dazu passt die Lösung, Fenster und Türen etwas zurückliegender zu platzieren, um an der Gebäudefront zusätzlichen Außenraum zu schaffen. Hier folgt das Bureau SLA dem Anspruch des portugiesischen Architekten Alvaro Siza: „When it is beautiful, it is functional.“

UNKONVENTIONELLER ANSATZ

Das Wohnhaus steht in einer Reihe von Selbstbauhäusern. In den Niederlanden ist es für Architekturbüros ungewöhnlich, selbst zu bauen. Die Linie vom Entwurf bis zur Fertigstellung verläuft normalerweise so: Auftraggeber – Architekt – Generalunternehmer – Subunternehmer. Im Idealfall liefert der Auftraggeber ein umfassendes Programm seiner Forderungen, macht der Architekt einen passenden Entwurf, entwickelt der Generalunternehmer eine realistische Planung mit Kostenaufstellung und liefert der Handwerksbetrieb hochwertige Arbeit. Die Praxis aber sieht häufig anders aus; die Rahmenbedingungen ändern sich ständig. Bureau SLA suchte nach einem Weg, den Bau so zu organisieren, dass es direkt auf diese Änderungen einwirken kann, statt mit dem Generalunternehmer zu diskutieren. Die Architekten wollten gerne selbst mit den Handwerkern an einem Tisch sitzen, damit sich beide Seiten austauschen und voneinander lernen können – und das Gelernte dann direkt am Bau um-



Fotos © Petra Noordkamp

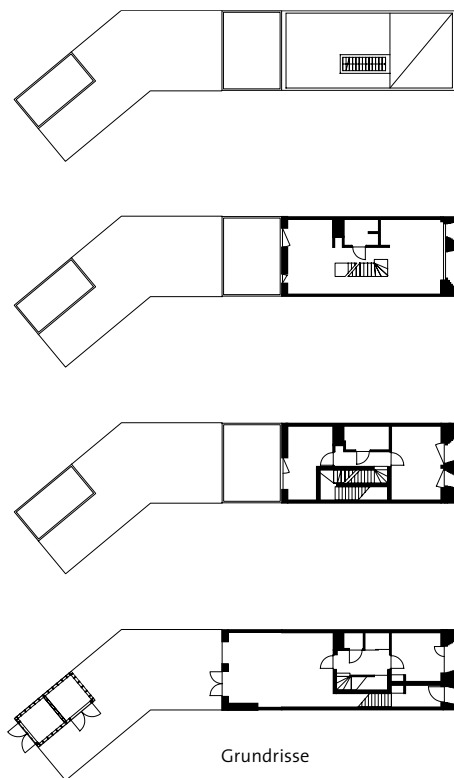
▲ Mit seiner besonderen Fassade sticht der Neubau aus dem Straßenzug heraus.

setzen können. Sie wollten in Abstimmung miteinander und ohne ständige Konflikte bauen: kostengünstiger, schöner und besser. Dieses Experiment Eigenregie passt zu dem Motto des Büros: Entwerfen – Erfinden – Bauen. In die Reihe innovativer Projekte, die von Plastik-Recycling bis Schulkoooperationen reichen, fügt sich jetzt ein selbstgebautes Wohnhaus ein.

MIT DEM RAD AUF DIE BAUSTELLE

Ist es ein Mehrwert, wenn man nicht nur eine Mauer zeichnet, sondern auch selbst auf dem Gerüst steht und daran mitbaut? Kann man von dem Handwerker, der Backsteine versetzt, etwas lernen? Architektin Ninja Zurheide vom Bureau SLA, die ein Jahr lang morgens auf ihr Fahrrad stieg und auf die Baustelle „fietste“ sagt: „Ganz sicher! Das Resultat ist ein Wohnhaus, das auf andere Art und Weise niemals hätte gebaut werden können. Weil die Regie bis zuletzt und ins kleinste Detail in unseren eigenen Händen blieb, stieg die Qualität. Denn durch den Ansatz, den Bau anders zu organisieren, lieferte jeder beteiligte Fachmann beste Qualität und am Ende bekamen wir auch tatsächlich eine andere, bemerkenswerte Architektur.“

Bureau SLA



Grundrisse



BUREAU SLA

Das junge Architekturbüro aus Amsterdam wurde 2002 von Peter van Assche (rechts) gegründet. Dieser hat seinen interdisziplinären Hintergrund zum Konzept gemacht: Bureau SLA entwirft nicht nur Büros, Museen und ganze Wohngebiete, auch Forschung und Design gehören zum Portfolio, das Antworten auf die Frage gibt, wie wir als Gesellschaft leben, arbeiten und entspannen wollen. Architekturdesignerin Ninja Zurheide (links) hat im Experiment sowohl die Rolle der Architektin als auch die der Bauherrin und -unternehmerin übernommen.

► backstein-architektur.de/bureau-sla

KREISRUNDER AUSBLICK

Pate für das Einfamilienhaus in Ostfriesland stand der regionale Typus der Gulfhäuser. Hier wurde die Konstruktion modern interpretiert und übersetzt.

Das tiefe Dach, die Backstein-Fassade, die runden Fenster und die heraldisch dekorierte Tür greifen den Lokalstil der Region auf, der bis ins Mittelalter zurückgeht. Thomas Kröger hat diese Motive in ein modernes Haus auf dem Land überführt.





„Ein scheinbar ortstypisches Haus, das mit den Konventionen des Erwartbaren bricht.“
Thomas Kröger

NOMINEE

ORT
 Leer, Deutschland

BAUHERR
 Privat

ARCHITEKT
 Thomas Kröger Architekten GmbH

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE
 9.915 m²

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
 245 m²

NUTZUNGSFLÄCHE
 180 m²

BRUTTO-RAUMINHALT
 809 m³

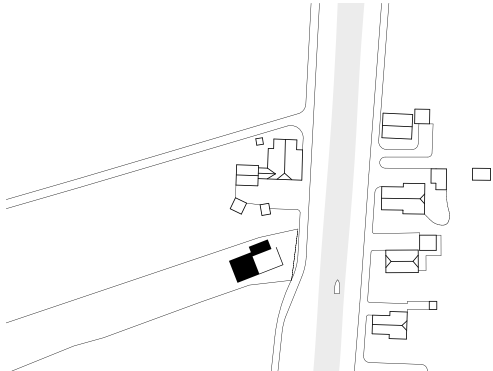
ANZAHL GESCHOSSE
 3

BAUZEIT
 2016 – 2017

◀ Die Gestalt des Baukörpers erinnert an traditionelle ostfriesische Bauernhäuser.



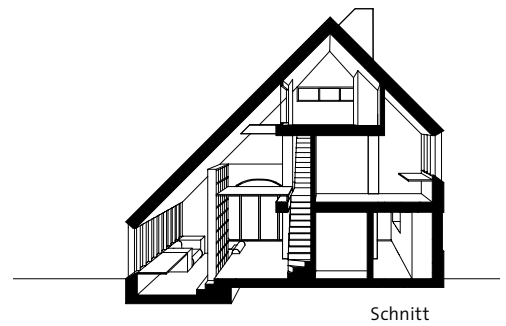
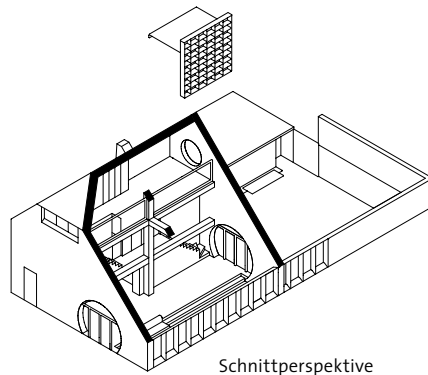
◀ Dach- und Fassadenziegel ergeben ein monolithisches Bild.



Lageplan



▲ Der Architekt transportiert das traditionelle Konstruktionsprinzip von der Holzbauweise in Stahlbeton.



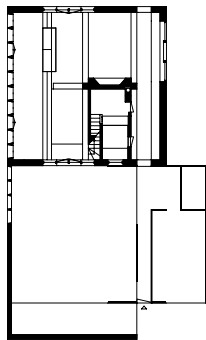


▲ Der offene Wohnraum lässt das Haus weit wirken.

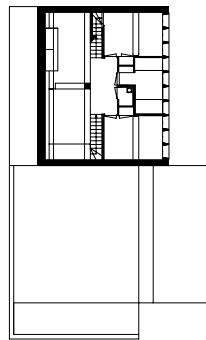


Fotos © J. Steenblock

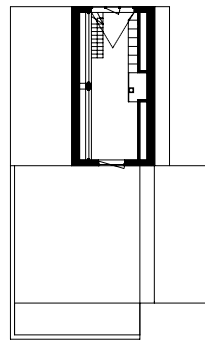
▲ Das Anwesen lässt einen Ausblick auf das angrenzende Naturschutzgebiet zu.



Grundriss EG



Grundriss 1. OG



Grundriss 2. OG

KLASSIKER IN FORM UND FARBE

Bei dem Neubau in Ostfriesland handelt es sich um ein Einfamilienhaus für eine junge Familie auf einem großzügigen Grundstück unmittelbar am Rande des Naturschutzgebietes der Stadt Leer. Das Gebäude besteht aus einem Wohnhaus, einem Eingangshof sowie einer Garage.

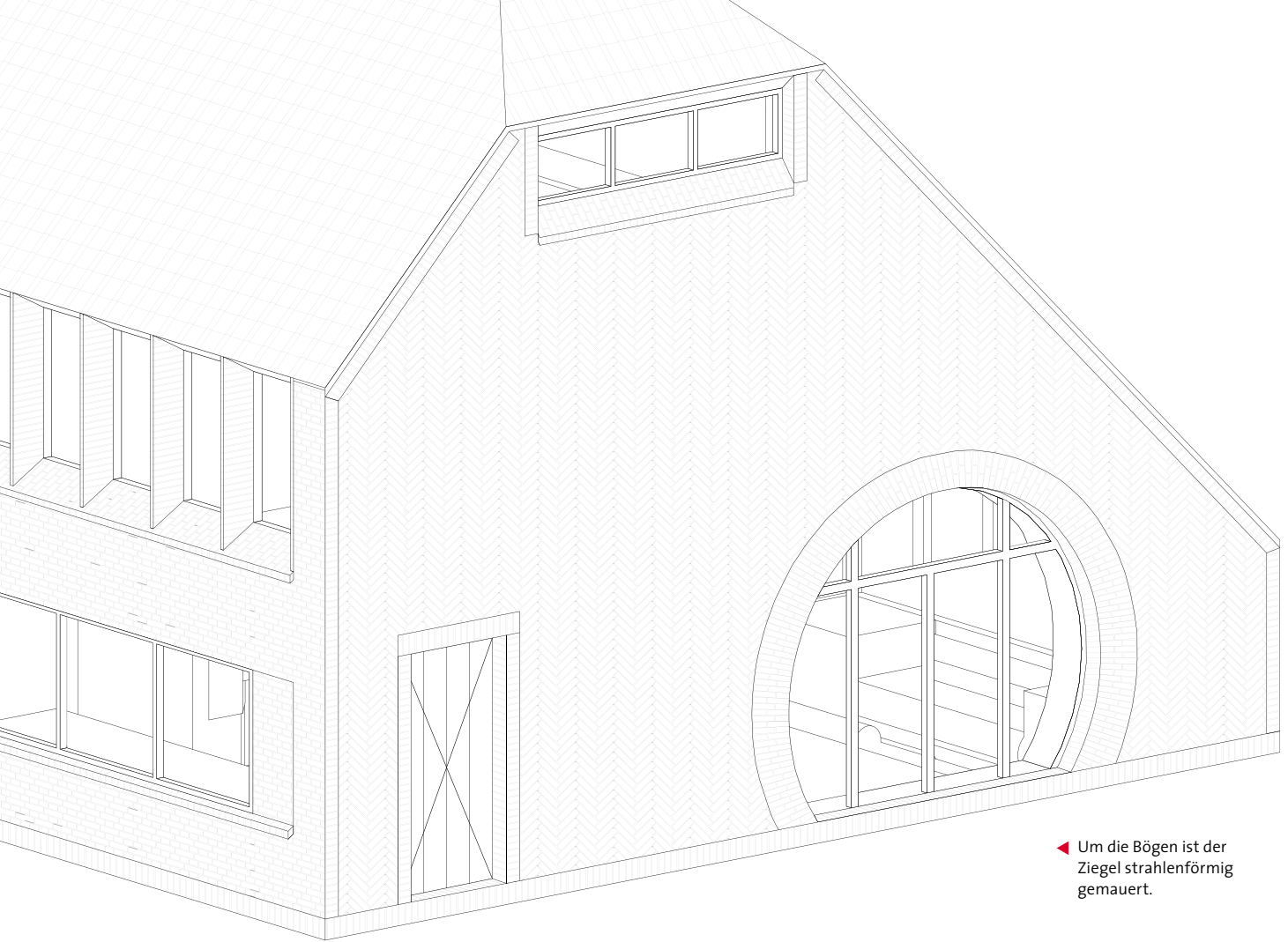
Die Gestalt des Hauses ist an die regionale Bauweise der Gulfhäuser angelehnt. Das Gulfhaus ist eine Bauernhausform, die im 17. Jahrhundert aufkam und als Holzgerüstbau in Ständerbauweise ausgeführt wurde. Der Gulf, als Einheit zwischen vier Holzpfählern, bildet das Zentrum des Scheunentraktes und bietet Fläche für das Erntegut. Thomas Kröger hat die tief hinuntergezogene Dachform und das Konstruktionsprinzip an die Holzbauweise angelehnt, diese aber in Stahlbeton übersetzt. Rau

geschalt und überdimensioniert wirkt sie raumbildend und skulptural.

Der bis in den First offene Wohnraum lässt das kleine Haus großzügig und weit wirken. Die drei Schlafzimmer sind im ersten Obergeschoss nach Norden und im Dachgeschoss nach Osten bzw. Westen ausgerichtet.

Die regional in der Dachpfannenfarbe gebrannten Fassadenziegel erzeugen ein monolithisches Bild des Baukörpers. Die Giebelfassaden mit den großen runden Toren zum Wohnraum sind in einem filigranen Fischgrätverband gemauert, welcher das um 45 Grad geneigte Dach in den Mauerwerksverband weiterträgt.

Thomas Kröger Architekten



◀ Um die Bögen ist der Ziegel strahlenförmig gemauert.

THOMAS KRÖGER
Architekt

RUNDBOGEN TRIFFT FISCHGRÄT

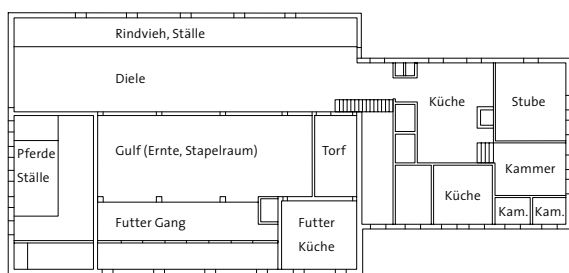
Im präzisen Fischgrätverband legt sich der Backstein um den an friesische Gulfhäuser erinnernden Neubau. Die regionaltypische Fassade rahmt und betont die kreisrunden Öffnungen, die von Torbögen der chinesischen Kultur inspiriert sind, welche traditionell mit dem Vollmond in Verbindung gebracht werden. Vielleicht ist es die Kombination dieser unterschiedlichen Bezüge, die dem Haus am Deich seinen zeitlosen Zauber verleiht. Architekt Thomas Kröger beschreibt in seinem Gastbeitrag die Handwerkskunst und interdisziplinäre Teamarbeit, die in dem Gebäude stecken.



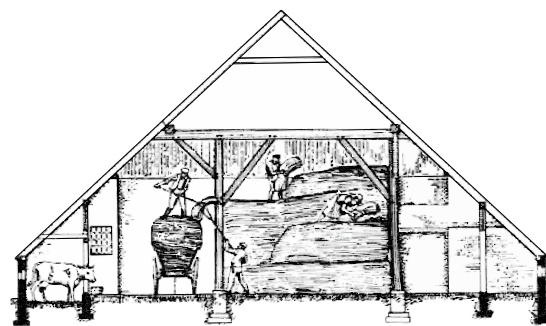
▲ Die Türbemalung erinnert an schräggevierte Wappen.



◀ Die Formensprache und der Verband haben Tradition.



Grundriss eines traditionellen Gulfhäuses



Schnitt eines traditionellen Gulfhäuses

HISTORISCHE ANLEIHEN

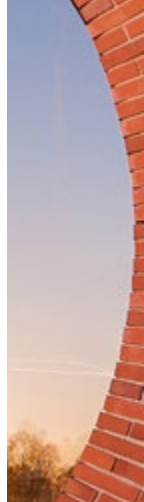
Die Typologie der historischen Gulfhäuser hat uns die Positionierung und Gewichtung unserer Fassadenöffnungen nahegelegt. Diese fanden ihren Ursprung in rein funktionalen Aspekten bei der Organisation des Grundrisses. Beim Durchfahren der zumeist dreischiffigen Scheunenanlagen, die aus einem hölzernen Ständerwerk beschaffen sind, war die Mitte für die auf dem Boden zu lagernde Ernte freizuhalten. Hier bot sich die volle Höhe des Hauses an, um den Lagerraum zu maximieren.

Das Tor wurde also deshalb von der Mitte auf die Seite geschoben. Da wir bei unserem Haus inklusive des Dachspitzes drei Etagen haben, aber nur zwei an den jeweiligen Fassaden zeigen wollten, ging es auch um die Geometrie des Giebelfensters. Die Form des Kreises liegt hier nahe, auch um es größt-

möglich in die rechtwinklige Dreiecksform des Giebels einzupassen. Es ist aber auch historisch verbucht, zum einen als Dachspitzfenster, zum anderen als Halbrundfenster mit Verzierungen im Motiv einer aufgehenden Sonne. Damit war schnell klar, dass die Kreisform auch im Erdgeschoss als große Form angelegt werden sollte. Die historischen Tore sind oft in der Form eines Korbbogens gemauert.

NEUE INTERPRETATION VON FORM

Wir waren aber auf der Suche nach einer Übersetzung und Vereinfachung klassischer Formensprachen, auch in Bezug auf die unmittelbare landschaftliche Schönheit der Ausblicke. Dem Haus wurde somit aus der allzu traditionellen Formensprache geholfen, da eine aus einem fernen Kulturkontext geliehene Toröffnung zitiert wurde: das chinesische Moon Gate, also Mondtor.



▲ Die Schalung und Betonierung des Bogens erfolgten vor Ort.

DETAILS MIT EFFEKT

Der Bogen wurde vor Ort geschalt und betoniert. Während der Bauzeit gaben die beiden hintereinanderstehenden Betonringe bereits eine erste Vorstellung davon, wie die Landschaft später einmal von den großen, runden Fenstern gerahmt werden würde. Das wurde nicht nur auf Bauherrenseite mit großer Vorfreude bestätigt. Nach dem Ausschalen wurde mit dem Mauerwerk begonnen. Der Verband des Vormauerziegels bildet die Höhe des Betonringsturzes im strahlenförmig gemauerten Ziegelsturz exakt ab. Dieses gleiche Maß haben wir auch für das kleinere Rundfenster im Giebel beibehalten und um das Fenster geführt, obwohl hier das Maß des halbkreisförmigen Betonsturzes kleiner ausfiel. Die Fugen sind, bedingt durch den kleineren Radius, etwas stärker gespreizt, aber ansonsten gehören die beiden kreisförmigen Öffnungen zu-

sammen. Einen schönen Nebeneffekt des Fischgrätverbandes hat das hinter dem Vormauerwerk liegende Badezimmerfenster im Erdgeschoss mitbekommen. Hier haben wir in zwei Reihen jeden dritten Stein für die verborgene Belüftung und Belichtung des Badezimmers ausgespart, was den Verband nochmals textiler wirken lässt.

WIEDERBELEBUNG FRIESISCHER TRADITION

Die Verbände wurden von uns zwar für jede Fasadenseite in Gänze gezeichnet, aber am Ende ist es der handwerklichen Kunst und dem Gespür der Ausführenden überlassen, die Zeichnung bestmöglich umzusetzen. Da es sich nicht um Vorfertigung handelt, ist man auf gute Handwerker vor Ort angewiesen. Und wir hatten großes Glück mit unserem engagierten Bauunternehmer. Als wir die Option des Fischgrätverbandes am Giebel besprachen, lachte

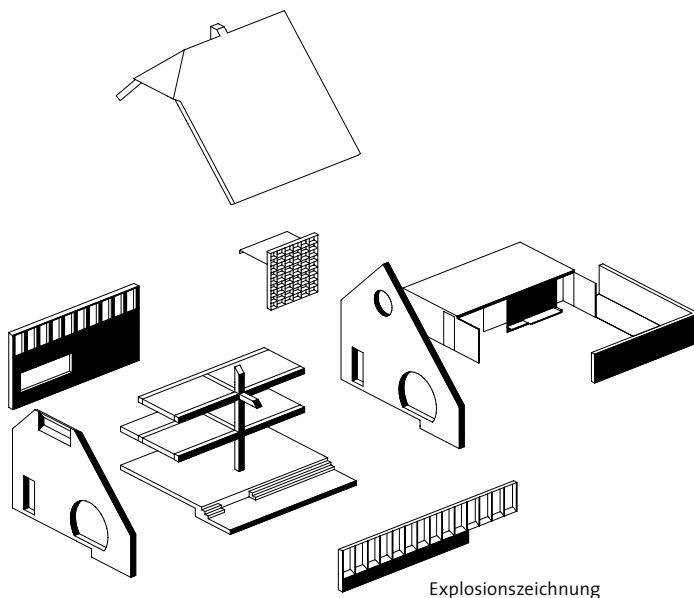


◀ Der Fischgrätverband verlangt Handwerkskunst und Gespür.

Fotos © J. Steenblock

Thomas Kröger

HANDWERKLICHE PRÄZISION
UND DETAILIERTE VORABSTIMMUNG.
WIR HATTEN ENORMES GLÜCK
MIT ALLEN BETEILIGTEN.
SO WÜNSCHT MAN SICH BAHNEN!



Explosionszeichnung



© Thomas Heilmann

er zunächst und winkte ab. Denn es gab zu viele Gründe, die zunächst gegen die Umsetzung sprachen. Er sagte: zu aufwendig, zu viel Gefahr, aus dem Lot zu geraten und am Ende ein schlechtes Ergebnis auf der Hauptfassade zu präsentieren. Mir blieb nichts übrig, als von der Präzision der friesischen Giebel und der hohen Handwerkskunst ihrer Schmuckverbände am Ortgang zu schwärmen, um dann festzustellen, dass man diese heute mit allen Normen und Anforderungen wahrscheinlich handwerklich nicht mehr beherrsche. Da war sein Ehrgeiz doch entfach: Eine Woche später rief er an und präsentierte Fotos einer eigens erstellten großen Musterwand in Fischgrät. Ursprünglich, um zu beweisen, dass es nicht geht. Das Ergebnis war allerdings derart gelungen, dass wir uns mit den Bauherren sofort einig waren, es wagen zu müssen.

MONOCHROMIE IN ZIEGELROT

Zusammen mit dem Klinkerhersteller, der uns enorm bei unserem ersten Klinkerbau unterstützt hat, waren wir nun gefordert, Formsteine zu präzisieren und Farbabstimmungen vorzunehmen. Die Fassadenklinker haben wir in der Dachpfannenfarbe brennen lassen, um ein möglichst monochromes Bild des Baukörpers zu erzeugen. Die Traufdetails sind so ausgebildet, dass wir in Abstimmung mit den Bauherren in Gänze auf eine klassische Dachentwässerung via Rinne und Fallrohr verzichtet haben. Die kiesigen Böden an den Traufseiten nehmen das vom Dach abtropfende Wasser gut auf, und je nach Stärke des Regens bildet sich ein Fallbogen. Das ist nicht nur schön anzusehen, es hilft auch, detailarm zu bauen. Der Ziegel steckt die zusätzliche Belastung durch das Spritzwasser an der Fassade problemlos weg.

THOMAS KRÖGER ARCHITEKTEN GMBH

Thomas Kröger gründete sein Büro 2001 in Berlin im Anschluss an die Mitarbeit bei Norman Foster, London, und Max Dudler, Berlin. Seither arbeiten er und sein Team mit Bauherren im In- und Ausland. Die Projekte umfassen Privathäuser, Kunstgalerien sowie Büro-/Wohn- und Museumsbauten. Er ist Mitglied im BDA. Thomas Kröger hatte 2014 eine Gastprofessur an der Hochschule für Technik in Stuttgart inne. Zuvor unterrichtete er von 2011 bis 2013 als Gastprofessor am Department of Architecture der Northeastern University of Boston im Rahmen des Berliner Studienprogramms. Seit dem Sommersemester 2019 ist er als Professor für Baukunst an der Kunstakademie Düsseldorf tätig.

▶ backstein-architektur.de/thomas-kroeger

MODERNE EINFAMILIENHÄUSER AUS BACKSTEIN

Nachhaltig. Vielseitig. Individuell.

Sein ganz persönliches Traumhaus baut man nur einmal im Leben. Schön soll es sein, aber ebenso wirtschaftlich und funktional. Eine Herausforderung für Architekten wie Bauherren. Dieses Buch mit seinen herausragenden Backstein-Entwürfen möchte eine Inspirationsquelle für alle sein, die sich zum Bau eines Einfamilienhauses entschlossen haben.

Seit Jahrtausenden bauen Menschen aus gutem Grund ihre Häuser mit Backstein. Er gilt als einfach in der Herstellung, vielseitig in der Nutzung und über den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes hinweg betrachtet als besonders nachhaltig.

Zu welcher Modernität der Traditionsbaustoff fähig ist und wie unterschiedlich mit Backstein umgegangen werden kann, zeigen die Beispiele in diesem Buch. Der mit zahlreichen Farbfotos und Grundrissplänen illustrierte Band präsentiert 27 Einfamilienhäuser. Viele von ihnen waren Einreichungen zum renommierten Preis für Backstein-Architektur. Wer sich mit dem Gedanken trägt, sein eigenes Haus zu bauen, der erhält viele wertvolle Anregungen und erfährt, was alles möglich ist.



© fotografiesCHAUN



© Julia Vogel



© Zebra Fotostudios, Veno



JETZT BESTELLEN

unter backstein.com/einfamilienhaus

49,99 EUR [D] | 51,40 EUR [A] | ca. 65,00 CHF*
(* Empf. VK-Preis.) | ISBN: 978-3-421-04041-1

DIE SIEGER IM ÜBERBLICK

Einfamilienhaus und Doppelhaushälfte

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner
Grand Prix

Nakasono House, MX
Escobedo Soliz, MX

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner
Gold

Couldrey House, AU
Peter Besley Pty Ltd, AU

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner
Silver

Haus am Buddenturm, DE
hehnpohl architektur bda, DE

Haus am Schwabinger Bach, DE
Baumstark Bielmeier Architekten GbR
mit Axel Baudendistel, DE

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Winner
Special Mention

Sediment-Loft Marienwerder, DE
Tillmann Wagner Architekten BDA, DE

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Nominee

Haus am Deich, DE
Thomas Kröger Architekten GmbH, DE

Stylepark-Neubau am Peterskirchhof, DE
NKBAK, DE

FRITZ-HÖGER- PREIS 2020

Shortlist

Red House, GB
31/44 Architects, GB

Haus Kallen, DE
Johannes Götz, Guido Lohmann, DE

Black Diamond, NL
paselkuenzel architects, NL

Villa Broeck, NL
Bedaux de Brouwer Architecten, NL

Woonhuis Duinluststraat, NL
Bureau SLA, NL



Empfohlene Qualität
für zweischaliges
Bauen mit Backstein

Achten Sie auf
dieses Zeichen.

**Bauen mit Backstein –
Zweischalige Wand Marketing e.V.**
Reinhardtstraße 12–16
10117 Berlin
T 030/5 200999-0
F 030/5 200999-28
www.backstein-architektur.de

Maximales Qualitätsdenken in der Herstellung und Angebotsvielfalt zeichnen die Mitgliedsunternehmen der Arbeitsgemeinschaft Zweischalige Wand Marketing e.V. aus. Ob mit modernster Brenntechnik oder traditionell im Ringofen, allesamt produzieren sie Steine für Bauherren, Architekten und Investoren, die mit Blick auf Qualität und Langlebigkeit bauen. Die Mitglieder erkennen Sie an dem Markenzeichen (links).

HERSTELLER



T 04452/9128-0
www.bockhorner.de



T 05942/9210-0
www.deppe-backstein.de



T 04462/9474-0
www.wittmunder-klinker.de



T 02431/2200
www.gillrath.de



T 08732/240
www.gima-ziegel.de



T 05171/80165-20
www.vandersanden.com



T 02502/804-0
www.hagemeister.de



T 02501/9634-0
www.janinhoff.de



T 04441/959-0
www.olfry.de



T +45/7444/1236
www.petersen-tegl.dk



T 04192/8793-0
www.randerstegl.de



T 04452/88-0
www.roeben.com

FÖRDERMITGLIEDER



IN KOOPERATION MIT

BDA BUND
DEUTSCHER
ARCHITEKTINNEN
UND ARCHITEKTEN

Bauwelt BAU
MEISTER **DBZ** der architekt **db**

Atrium **DETAIL** HÄUSER **wa** **BBB**